

ASTRO LOLA

(ALLES ASTRO)

Eine Burleske

von Frank-Lorenz Engel

ASTRO LOLA

(ALLES ASTRO)

Eine Burleske

von Frank-Lorenz Engel

Alle Rechte vorbehalten

Unverkäufliches Manuskript

Das Aufführungsrecht ist allein zu erwerben vom Verlag

gallissas[®]
theaterverlag und mediaagentur gmbh

Bitte beachten Sie folgende Hinweise: Dieses Buch darf weder verkauft, verliehen, vervielfältigt, noch in anderer Form weitergeleitet werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und sonstige Medien, sowie der mechanischen Vervielfältigung und der Vertonung, bleiben vorbehalten.

Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und sonstigen Aufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben wurde. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Eine Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Eintragungen dürfen ausschließlich mit Bleistift vorgenommen werden und müssen vor der Rückgabe entfernt sein.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an:

gallissas theaterverlag und mediaagentur GmbH
Potsdamer Str. 87
10785 Berlin
Deutschland

PERSONEN:

Prof. Dr. Lothar Allaun, Professor der Astronomie, kurz vor seinem Ruhestand

Charlotte Allaun, seine Frau

Dr. Thomas Marx, Anfang 40, Assistent von Prof. Allaun und sein designierter Nachfolger

Isabelle Marx, seine Frau, eine bekannte Fernsehjournalistin, um die 40

Elisabeth Niederberg-Held, Operndiva, in den besten Jahren

Harry, Kameramann, (Statist)

ORT:

Die Wohnung der Allauns

Szene 1

Der Wohn- und Essbereich in der Wohnung Allaun. Die großbürgerliche Altbauwohnung ist geschmackvoll, sowohl mit Antiquitäten, als auch mit modernen Möbeln eingerichtet. Eine Sitzecke, der Esstisch mit vier Stühlen, eine Hausbar. An der Wänden große Bücherregale, in denen auch Planetenmodelle, etc. stehen. Hinten ein Fenster. Links vorne eine Tür, die zur Küche führt. Hinten rechts ein Durchgang zum Flur, der auch zu den anderen Räumen führt. Vorne rechts Tür zum Arbeitszimmer. Der Frühstückstisch ist abgegessen. Charlotte Allaun, eine Dame um die sechzig, ist stilvoll und mit sehr persönlichen Accessoires gekleidet. Sie telefoniert und schaut immer wieder in den Flur, ob die Luft rein ist.

Charlotte Nein, nein. Das passt gerade gar nicht. Sie wurden fälschlicherweise auf meine Privatnummer umgeleitet.

Lothar(off) Charlotte?

Charlotte *(hält den Hörer zu)* Ja? *(in den Hörer leise)* Moment bitte!...

Lothar(off) Weißt du, wo meine Blutdruckpillen sind?

Charlotte *(hält den Hörer zu)* Auf deinem Nachtsch, mein Schatz. *(in den Hörer)* Hören Sie, ich empfangen Sie ausschließlich hier bei mir. Keine Hotelbesuche.... Hm.... Eine Stunde kostet ab 75 Euro aufwärts, je nachdem, was Sie wünschen. Bitte rufen Sie mich nach 15.00 Uhr nochmal an. Ich kann jetzt nicht weitersprechen. Danke. Auf Wiederhören.

Charlotte setzt sich schnell an den Tisch und schlägt die Zeitung auf, als ob nichts wäre. Prof. Lothar Allaun tritt auf. Er ist Mitte sechzig und entspricht dem Bild eines Professors, mit Brille und eleganter Kleidung, die nicht auf äußere Wirkung zielt. Er schaut seine Frau an und lächelt.

Charlotte Stimmt was nicht?

Lothar Du hältst die Zeitung verkehrt rum.

Charlotte *(bemerkt es und versucht zu überspielen)* Och, ich schaue mir nur die Lösung des Sudoku-Rätsels an. *(Sie dreht die Zeitung um.)*

Lothar *(misstrauisch)* Ach ja? Seit wann löst du Rätsel?

Charlotte Ab und zu.

Lothar Mmmh. Darf ich den Wissenschaftsteil haben?

Charlotte Bitte. *(reicht ihm die Zeitung und er setzt sich)* Fällt dir nichts auf?

Lothar Hast du eine neue Frisur?

Charlotte Oh, Liebling, bitte.

Lothar Was soll mir denn auffallen?

Charlotte Vielleicht das Titelblatt?

Lothar „Dekolleté der Kanzlerin sorgt für bilaterale Missstimmung“?

Charlotte Lothar! Das Datum

Lothar 14. Oktober... Mein Gott, heute ist unser Hochzeitstag. Entschuldigung, Lotte, der wievielte?

Charlotte Der 40. Messinghochzeit.

Lothar Meine Liebe, ist Messing nicht ein bisschen zu glanzlos für uns?

Charlotte Du hast ihn vergessen. Gib es doch einfach zu.

Lothar Ich habe mir noch nie etwas aus Jahrestagen gemacht. Das weißt du.

Charlotte Ja. Ich ahnte immer, dass aus dem schicken Doktoranden eines Tages ein zerstreuter Professor werden wird.

Lothar Alles Liebe zum Hochzeitstag. *(Er küsst sie, ein bisschen umständlich. Er faltet aus der Papierserviette einen Stern.)* So und so und so. Mein Stern, für dich, auf die nächsten 40 Jahre!

Charlotte Das wäre dann die Granithochzeit

Lothar *(schäkernd)* An dir beiße ich mir die Zähne aus.

Charlotte *(trocken)* Du glaubst doch nicht, dass du dann noch welche hast. - Also, Augen zu und nicht öffnen, bevor ich es sage. *(Sie geht zu ihrem Schrank, schließt ihn auf und nimmt ein Kästchen heraus.)* Herzlichen Glückwunsch, Herr Professor Doktor Allaun. *(Sie reicht ihm ein kleines Schmuckkästchen.)*

Lothar Du beschämst mich. Das wäre eigentlich mein Part gewesen.

Charlotte Nun mach's schon auf.

Lothar *(öffnet es)* Eine Krawattennadel. Wie herrlich altmodisch.

Charlotte *(ironisch lächelnd)* Danke für das Kompliment.

Lothar *(betrachtet die Krawattennadel)* Sirius. Unser Doppelstern. Alpha Canis Maioris.

Charlotte Erinnerst du dich? Griechenland? Die schönen Sommernächte. Erst hast du mir Sirius gezeigt und dann den Rest von dir. Und danach hast du gesagt, er sei ab heute unser Doppelstern.

Lothar Wie könnte ich das vergessen? (*Er steckt sie sich an.*) Danke, Liebes. Von Herzen

Charlotte Sehr gerne. Von Herzen.

Lothar Darf ich dich heute Abend zu Giovanni zum Essen einladen?

Charlotte Einverstanden.

Sie lesen weiter Zeitung. Aus der Nachbarwohnung hört man, wie jemand unbeholfen eine Mozartsonate am Klavier übt. Die Melodie geht immer nur bis zum ersten Triller und beginnt dann wieder von vorne. Mehrere Male.

Lothar Verzeihung, aber das ist nicht auszuhalten!

Charlotte Reg Dich nicht auf, Lothar. Auch das geht vorbei. Wir können froh sein, dass die Kleine nicht mehr „Für Elise“ übt.

Lothar (*brüllt*) RUHE!!

Charlotte Bitte, Lothar. Denk an unseren Doppelstern und an deinen Blutdruck.

Lothar Wie soll man sich da denn auf irgendetwas konzentrieren. Das ist blanker Terror. Genau wie diese ständigen anonymen Anrufe neuerdings.

Charlotte (*unsicher, beschwichtigend*) Da hat sich jemand in der Nummer geirrt. Das kommt vor. Bei Anne riefen bis vor einer Woche dauernd Leute an, die ein Auto mieten wollten. Weil im Internet jemand bei einer Autovermietung aus Versehen Annes Nummer reingestellt hatte. Zahlendreher.

Lothar Und was hat sie gemacht. Die Telecom verklagt?

Charlotte Nein, sie vermietet jetzt gewinnbringend ihr Auto.

Lothar Ach ja?

Das Geklimper geht weiter.

Lothar RUHEE!!! Jetzt reicht's mir. RUHE!!! (*Er geht Arbeitszimmer und schlägt gegen die Wand.*) Aufhören! Hörst du mich? Ruhe! Das hat Mozart nicht verdient!

Das Klavier verstummt.

Lothar Na, Jupiter sei Dank

Währenddessen hat Charlotte eine Viole aus ihrer Tasche genommen und ihm ein paar Tropfen in seine Tasse geträufelt. Lothar kommt zurück.

Charlotte Möchtest du noch etwas Kaffee?

Lothar *(schlecht gelaunt)* Ja, gerne.

Charlotte Lothar, was ist denn los mit dir? Es ist doch nicht nur das Geklimper, das dich aufregt. Ich kenn dich doch. Na, komm, raus mit der Sprache.

Er reicht ihr die Zeitung.

Lothar Hier, meine Stelle wurde heute offiziell ausgeschrieben.

Charlotte *(liest vor)* „Professur für Astronomie am Max-Planck-Institut zum 1.12. neu zu besetzen...“ Aber, das weißt du doch schon lange. Komm, nimm noch einen Schluck Kaffee. Du musst loslassen, mein Schatz.

Lothar Hmmm...

Charlotte Was ist?

Lothar Der Kaffee schmeckt so komisch. Ein bisschen bitter.

Charlotte Vielleicht noch ein Stück Zucker? *(Er nickt)* Mach dir keine Sorgen wegen deiner Pensionierung.

Lothar Die Uni, die Forschung, die Sterne. Das ist mein Leben. Ich frage mich, was ich den ganzen Tag hier zu Hause anstellen soll. Was machst du eigentlich den lieben, langen Tag, seitdem Anne aus dem Haus ist.

Charlotte Danke der Nachfrage. Unsere Tochter ist vor 23 Jahren ausgezogen. Ich habe eben meine Hobbys.

Lothar Seit wann hast du Hobbys?

Das Telefon klingelt. Lothar ist schneller als Charlotte und geht ran.

Lothar Ja bitte? *(wütend)* Nein! Nein, Sie sind falsch verbunden!Nein! Nicht Astrologie. Astronomie! Mit N wie Nordpol!.... Lola was?.... Nein. Lothar mit T wie Theodor... Woher haben Sie überhaupt diese Num... Aufgelegt. Ich begreife das nicht. Fünf Mal in zwei Tagen. Astrologie! So ein Blödsinn!. Hast du diese Irre auch schon dran gehabt?

Charlotte *(scheinheilig)* Ich? Nö. Wieso?

Lothar Immer nur, wenn ich rangehe. Das schmeckt verdammt nach Absicht.

Charlotte *(schuldbewusst)* Vielleicht erlauben sich ein paar deiner Studentinnen einen Spaß.

Lothar Ausgerechnet Astrologie. Das hat doch mit Wissenschaft nichts zu tun. Volksverdummung! Diese selbst ernannten Astrologen ziehen den Gutgläubigen das Geld aus der Tasche und bringen uns, die Astronomen, damit in Misskredit.

Charlotte Astronomie und Astrologie haben doch die gleichen Wurzeln.

Lothar *(sauer)* Ach was!

Charlotte Komm, trink noch einen Schluck. Echauffier dich doch nicht wegen eines dummen Telefonscherzes.

Lothar *(trinkt und wird sofort ruhiger)* Du hast ja Recht. Die wollen den Alten nochmal ärgern, bevor er weg vom Fenster ist.

Charlotte Lothar, du bist nicht der erste Professor, der emeritiert. Und vielleicht kannst du noch ein, zwei Jahre dranhängen.

Lothar Ausgeschlossen.

Charlotte Sicher?

Lothar Ja. *(Charlotte ist deutlich enttäuscht)* Mein Assistent Dr. Marx übernimmt den Posten. Thomas ist ein kluger Junge. Der wird's noch weit bringen.

Charlotte Bestimmt. Du bist immer voll des Lobes.

Lothar Nur manchmal fehlt ihm der Ehrgeiz. Er ist ein wenig, ja - wie soll ich es ausdrücken?

Charlotte Schüchtern?

Lothar Genau.

Charlotte Ist er eigentlich verheiratet?

Lothar Ja. Seine Frau ist Redakteurin beim Fernsehen.

Charlotte Oh, interessant. Was macht sie genau?

Lothar Sie arbeitet bei so einem Magazin. Ich glaube, es heißt „Brühwarm“ oder so. Keine Ahnung. *(Er holt seine Mappe aus dem Arbeitszimmer)*

Charlotte Brühwarm? Wie heißt sie?

Lothar *(off)* Isabelle.

Charlotte Moment. *(schmunzelnd)* „Brühwarm“, also wirklich, Lothar *(holt die Programmzeitschrift mit Isabelles Foto auf dem Titelblatt)* Meinst du etwa **die** Isabelle Marx von „Brandheiß“?

Lothar *(kommt aus dem Arbeitszimmer, erstaunt)* Ja, das ist sie. Ich hatte keine Ahnung, dass du sie kennst.

Charlotte „Brandheiß“ kennt nun wirklich jeder. Wo lebst du eigentlich? Auf dem Mond?

Lothar Wahrscheinlich.

Charlotte Isabelle Marx ist **die** Gesellschaftskolumnistin. Sie ist knallhart. Also mit der möchte ich nicht verheiratet sein.

Lothar Der Junge muss lernen, sich durchzusetzen. *(Er will gehen.)*

Charlotte Lothar, deine Brille. Was hältst du davon, wenn wir die beiden mal einladen?

Lothar Meinst du wirklich? Ich bin kein Freund von großen Feiern.

Charlotte Ein ganz zwangloses Abendessen. So lerne ich deinen Nachfolger, nebst prominenter Gattin, endlich kennen.

Lothar Wenn du möchtest.

Charlotte Frag ihn doch gleich heute, wann es ihnen passt. Ich mache dann ein leckeres Lammcurry.

Lothar Lammcurry. Ich wusste gar nicht, dass du auch indisch kochst.

Charlotte Mir scheint, du weißt einiges nicht über mich, mein Schatz.

2. Szene

Am gleichen Tag. Nachmittags. Charlotte richtet die Wohnung für ihre Arbeit her. Während sie mit einem Headset telefoniert, schließt sie „ihren“ Schrank auf, legt eine rotsamte Tischdecke auf den Couchtisch, zieht die Vorhänge zu, dimmt das Licht, zündet Kerzenleuchter an. Sie hängt eine Karte mit Tierkreiszeichen und eine Karte mit einem Pentagramm auf. Sie legt ein Kartenspiel aus und stellt eine Schüssel mit Runen und Muscheln auf den Tisch.etc...

Charlotte Ja, hallo, Telekom? *(seufzt)* Spracherkennungsprogramm... Nun komm schon... Geschäftsanschluss... *(Sie artikuliert überdeutlich)* Geschäft-sss-anschu-sss... Na, endlich! Hallo, hier spricht Charlotte Allaun... Meine Nummer ist 34002681 bis 83.. Seit zwei Tagen werden die Anrufe für meine Geschäftsnummern auf die Privatnummer umgeleitet... Richtig. Die 81 ist meine Privatnummer, die anderen beiden geschäftlich... Können Sie das umgehend wieder ändern, bitte. Das ist sehr wichtig... Vielen Dank. Auf Wiederhören.

Das Telefon klingelt.

Charlotte Ja, Hallo! Lola...*(erschrickt)* äh, Lothar! Was gibt's, mein Schatz? Ja, Moment *(Sie blättert in ihrer Agenda.)* Mittwoch 20.00 Uhr. Ja passt prima. *(Sie notiert)* Thomas und Isabelle Marx zum Abendessen. Wie schön... Noch was?... Hast du vergessen... Na ja, vielleicht fällt es dir später wieder ein... Ist gut. Bis heute Abend, Schatz. *(sie legt auf)* Das war knapp! *Auf dem Esstisch steht ein Laptop. Sie schaut auf die Uhr.*

Vierzehn Uhr neunundfünfzig. Der Zauber kann beginnen.

Das Telefon klingelt.

Charlotte Na bitte.... Ja, Hallo!... Ja, da sind Sie richtig. Lola Alraune, Klassische Astrologie, Lebensberatung, Pendeln, Karten, Muschel- und Runenlesen... Ja, natürlich gerne. Ihr Name?... Christine Kubitzky... *(sie tippt die Daten in den Laptop.)* Geboren?... 30.11.55... in?... das ist ja lustig. Wo liegt das denn? Ah ja... Geburtsstunde?... 2.25. Ja.... Eine Kurzberatung am Telefon kostet 20 Euro. Eine Sitzung bei mir 75 Euro Ja, wenn Sie wünschen auch Teesatzlesen...*(Sie verdreht die Augen.)* Gerne. *(Sie blättert in ihrer Agenda.)* Wie wäre es mit Donnerstag um 16.00 Uhr. Dann kommen Sie in die Bismarckstr. 12, 1. Stock rechts... Nein, es steht kein Name dran. ... Gut.... Also *(Sie rattert herunter, was sie vom Bildschirm abliest:)* Sie sind Schütze, Aszendent Waage, der Mond, also das Gefühlsleben, im Zwilling, Den Rest erfahren Sie dann am Donnerstag. ... Ja, Ihnen auch. *(Sie legt auf, legt das Headset ab.)*
So, dann wollen wir mal schauen, was ihr die Karten sagen werden. *(Sie gibt wieder die Daten ein.)* „Christine Kubitzky“ und Suchmaschine such! *(Sie tippt auf die Entertaste)* Aha, „Finanzberaterin“. Gott, die Arme.

Es läutet an der Tür. Sie schaut auf die Uhr.

Das müsste er sein, der Herr „Hans Müller“. *(ironisch)* Wie einfallsreich! *(Sie geht zur Musikanlage und legt „esoterische“ Musik auf.)* Dass die Leute nie ihren richtigen Namen angeben wollen. Na, mir soll's recht sein.

Sie macht auf. Elisabeth Niederberg-Held kommt aufgeregt herein. Sie ist eine typische Operndiva mittleren Alters, sehr elegant und ausgesucht gekleidet, ein starkes Tagesmake-up. Spricht sehr schnell, vielleicht mit einem Wiener Akzent.

Elisabeth Entschuldigen Sie den Überfall, Lola. Aber ich muss Sie dringend sprechen. Ich hoffe, Sie haben ein wenig Zeit für mich.

Charlotte Naja, ich...

Elisabeth Sie müssen mir helfen. Ich bin mit meinen Nerven am Ende. Ich werde heute Nacht kein Auge zu machen und das schlägt auf die Stimme. *(Sie macht Summübungen.)* Hmmm, hmmm, hmmm... Ein Glas Wasser. Bitte.

Charlotte Jetzt setzen Sie sich doch erstmal hin, Frau Niederberg-Held.

Elisabeth Lola, bitte. Sie müssen mir helfen.

Charlotte Elisabeth, was ist denn passiert? (*hilft ihr zum Sofa*)

Elisabeth Wasser... (*Charlotte will gehen.*) Oder besser: Champagner? Sie wissen ja, mein Kreislauf.

Charlotte Ich weiß. Zwilling, Aszendent Jungfrau, labile Nerven und Neigung zur Ohnmacht. Ich hoffe, Prosecco tut's auch. (*Sie geht zur Küche.*)

Elisabeth Was? Ja, natürlich. Ich kann.... Ich bin... Es ist nicht zu glauben. Bitte, Lola. Ich brauche Ihre Hilfe. Sofort. Ich bin doch Ihre Stammkundin.

Charlotte Aber ich erwarte einen Klienten.

Elisabeth Der muss sich etwas gedulden.

Charlotte Elisabeth, Sie wissen...

Elisabeth Ich zahle Ihnen das doppelte Honorar. Es ist lebenswichtig.

Charlotte Prinzipiell halte ich meine Termine ein.

Elisabeth Ich verdreifache. Nur eine Viertelstunde.

Charlotte Überredet. (*Sie hat ein paar Tropfen ins Sektglas getan.*) Hier trinken Sie. Und jetzt ganz langsam und von vorne.

Elisabeth (*trinkt*) Ich komme gerade aus der Oper. Heute sollte die erste Probe für „Tristan und Isolde“ sein. Natürlich komme ich zwanzig Minuten zu spät.

Charlotte Natürlich.

Elisabeth Eine Diva braucht den großen Auftritt. Alle sind da. Die Kollegen, der Regisseur, Bühnen- Kostümbildner und der General.

Charlotte Der General?

Elisabeth Generalmusikdirektor.

Charlotte Ah ja.

Elisabeth Aber einer fehlt. Der Tenor. Mein Partner. Alberto di Cornio. Stellen Sie sich das vor. Er lässt mich warten. Mich!

Charlotte Wie unanständig.

Elisabeth Genau. Man lässt mich nicht warten. Mich, die große Niederberg-Held. Die größte Salomé aller Zeiten, die Isolde von Covent Garden. Das ist demütigend.

Charlotte Mond im Krebs. Bezieht alles nur auf sich. Und dann? Vielleicht hatte er verschlafen oder einen Unfall.

Elisabeth *(Sie trinkt hastig.)* Woher wissen Sie das?

Charlotte Na ja, ich...

Elisabeth Sie sind eine Hellseherin. Nach siebzehn langen Minuten kommt der Intendant und teilt uns mit, dass Alberto einen Unfall hatte.

Charlotte Tatsächlich?

Elisabeth Ja, Lola. Der Ärmste hatte einen tragischen Unfall.

Charlotte Mit dem Auto?

Elisabeth Das haben sie schon wieder vorausgesehen.

Charlotte Nun, ja...

Elisabeth Wie dem auch sei. Der Intendant hat augenblicklich einen neuen Tenor engagiert. Und das ist ausgerechnet Thure Harms Whal. *(Sie hickst)*

Charlotte Wer?

Elisabeth Thure Harms Whal. Der Siegfried aus Reykjavik.

Charlotte Ein Eskimo? *(Elisabeth hickst.)* Und wo liegt nun das Problem?

Elisabeth Lola, er ist Skorpion.

Charlotte Oh Gott!

Elisabeth *(hickst)* Mein Tristan ist Skorpion. Wie soll ich als Zwilling, Aszendent Jungfrau, fünf Stunden mit einem Skorpion ein Liebesdrama singen? *(hickst)*

Charlotte Das ist eine gute Frage. Ich verstehe Ihr Problem.

Elisabeth *(hickst).* Meinen Sie das kann gut gehen?

Charlotte Ganz ruhig. Wir werden eine Lösung finden.

Elisabeth *(hickst weiter)*

Charlotte Nennen Sie mir fünf Männer mit Glatze!

Elisabeth Was?

Charlotte Fünf Männer mit Glatze. Schnell!

Elisabeth Yul Brunner, Meister Propper, Popeye, Telly Savallas...

Charlotte Gut. Weiter so. Noch einer. Schnell!

Elisabeth Dieser italienische Schiedsrichter. Wie heißt der noch?

Charlotte Na? Na?

Elisabeth Collina!

Charlotte Sehr gut!

Elisabeth Und was hat das mit dem Tristan zu tun?

Charlotte Nichts. Aber jetzt sind Sie Ihren Schluckauf los.

Elisabeth Oh ja, Stimmt. Danke, vielen Dank. Aber zurück zu meinem Tenor. Ich habe hier ein Foto von ihm. Könnten Sie das auspendeln?

Charlotte Kennen Sie sein Geburtsdatum?

Elisabeth Leider nicht.

Charlotte *(mischt Karten)* Dann machen wir es anders. *(Sie fächert die Karten aus.)* Ziehen Sie vier Karten. *(Elisabeth tut es. Charlotte arbeitet sehr ernst und routiniert.)* Pik Dame, das sind Sie. Kreuz Acht, die Vernunft. Herz Bube, na wer sagt's denn, und Pik 7. *(Sie sieht Elisabeth sehr ernst an.)* Oh, oh, oh...

Elisabeth Was bedeutet das?

Charlotte Mal sehen. *(zählt schnell zusammen)* 13 und 12 und 12 und 8 macht 45. Quersumme 9. Ausgezeichnet *(Sie lächelt sie an und zählt neun Muscheln ab, die sie mit großer Geste schüttelt, bramabasierende Töne von sich gibt, die Hände hochreißt, sie wieder fallen lässt, um sie dann in eine Schale zu werfen.)* Fabelhaft!

Elisabeth Was steht denn da?

Charlotte Ja, das passt zusammen.

Elisabeth Was sehen Sie denn?

Charlotte Ist er ... *(sie schielt auf das Foto)* ... ein großer Mann?

Elisabeth Ja, genau. So um die 1,90.

Charlotte Und er ist blond?

Elisabeth Richtig. Strohblond.

Charlotte Blaue Augen?

Elisabeth Ich glaube nicht. Eher grün.

Charlotte Grün? Ach ja, jetzt seh´ ich´s auch. Frau Niederberg-Held. Heute ist ihr Glückstag.

Elisabeth Ach ja? Wieso?

Charlotte Ich sehe eine Traumkombination. Ihre einfühlsame Kraft zur Integration wird es schaffen den Skorpion beim Stachel zu packen und seine virile Energie in die gewünschte Bahn zu lenken. Gehen Sie offen auf ihn zu und Sie werden sehen, emotional ist er ein Bruder im Geiste.

Elisabeth Wirklich?

Charlotte Ich sehe ein tiefes Verständnis in beruflicher Hinsicht. (*Sie schüttelt das Tablett mit den Muscheln erneut.*)... Aha...

Elisabeth Was?

Charlotte Ist er verheiratet?

Elisabeth Ich glaube, er hat sich scheiden lassen.

Charlotte Genau. Vor nicht all zu langer Zeit.

Elisabeth Vor vierzehn Jahren etwa.

Charlotte Sag ich doch, vor nicht all zu langer Zeit. Elisabeth, ich will Ihnen ja keine Hoffnungen machen, aber...

Elisabeth Aber?

Charlotte Aber auch auf der sinnlichen Ebene könnte es eine spannende Zusammenkunft werden.

Elisabeth Sie meinen von Frau zu Mann? Da schau her.

Charlotte (*sie beginnt zu pendeln*) Oh, das ist unheimlich.

Elisabeth Was?

Charlotte Hinkt er?

Elisabeth Nicht, dass ich wüsste.

Charlotte Sprechen Sie ihn nie auf seine Füße an.

Elisabeth Seine Füße?

Charlotte Ja, die bergen ein Geheimnis.

Elisabeth Das ist ja interessant.

Charlotte *(sie schaut auf die Muscheln)* Und er ist eitel. Machen Sie ihm Komplimente. Aber Achtung. Nicht zu offen, en passant, so nebenher. Loben Sie nicht vordergründig sein Hohes C, sondern seinen Charakter. Elisabeth, es erwartet Sie ein großer Erfolg.

Elisabeth Nein wirklich? Lola, könnten Sie mir auch noch die Runen lesen?

Charlotte Selbstverständlich. *(Sie wirft die Runen, auch mit großer Geste.)* Oh, das ist bemerkenswert.

Elisabeth Was denn?

Charlotte Die Farben.

Elisabeth Farben?

Charlotte Vorsicht! Tragen Sie während der Proben nur die Farben des Novembers, also des Skorpions. Schwarz, grau und rot.

Elisabeth Rot?

Charlotte Ja, rot. Aktivität, Ausdauer, Mut. Die Herbstblätter und die Grabkerzen. Keinesfalls grün oder blau. Das ist wichtig. Farben erhalten die spirituelle Harmonie.

Elisabeth *(zögert)* Äh, ich verstehe. Ach, Lola. Ich bin jetzt wirklich erleichtert. Ich dachte schon, ich muss die Partie absagen. Zum Wohle. *(Sie trinkt.)*

Charlotte Und überfordern Sie ihn nicht intellektuell.

Elisabeth Was meinen Sie damit?

Charlotte Na, Sie wissen doch, was man sich über Tenöre erzählt.

Elisabeth Ach so, Sie meinen.... *(lacht)*

Charlotte Wie viele intelligente Tenöre passen in eine Telefonzelle?

Elisabeth Na?

Charlotte Alle.

Elisabeth *(lacht)* Ja, den kannt' ich schon. Sie haben einen köstlichen Humor. Vielen Dank für alles. *(Sie nimmt ihr Portemonnaie und zieht drei Hunderter)*

Charlotte *(nimmt sie lächelnd)* Oh danke. Das wäre...

Elisabeth Doch, doch. Ich versuche, seine Geburtsstunde heraus zu bekommen.

Charlotte Sehr gut. Und melden Sie sich doch, wie sich die Proben entwickeln. Sie wissen ja, ich stehe Ihnen für alle Fragen gerne zur Verfügung.

Es klingelt.

Charlotte Ah, das wird mein neuer Kunde sein. Tut mir leid, Frau Niederberg-Held.

Elisabeth Kein Problem, ich bin schon weg. *(Sie nimmt ihre Handtasche.)*

Charlotte öffnet die Tür. Ein gut aussehender, etwas schüchterner, aber ernsthafter Mann, um die Vierzig, mit Brille und Anzug kommt herein.

Thomas Guten Tag. Ich...

Charlotte Guten Tag. Ich weiß schon. Kommen Sie doch bitte herein.

Thomas Ach, Sie wissen schon. Ich...

Charlotte Aber natürlich. Sie waren ja angemeldet.

Elisabeth Trauen Sie sich, junger Mann. Sie beißt nicht. *(zu Charlotte)* Auf Wiedersehen. Wir sehen uns dann nächste Woche.

Charlotte Wiedersehen. Sie rufen mich an.

Elisabeth *(zu Thomas)* Ciao, bello. *(z winkert ihm zu)*

Thomas Ciao, äh, Tschüß.

Elisabeth Der ist ja niedlich. Süß. Ein richtiger Adonis. Ich würde zu gerne noch bleiben, aber der Whal ruft, beziehungsweise der Skorpion. *(ab)*

Charlotte So, nehmen Sie doch bitte Platz, Herr „Hans Müller“. *(Sie lächelt ihm zu.)*

Thomas Nein, ich heiße nicht Müller. Mein Name ist...

Charlotte Sagen Sie nichts. Ich kenne das. Viele meiner Klienten wählen einen falschen Namen, um anonym zu bleiben.

Thomas Aber, ich bin nicht Ha...

Charlotte Pscht. Ich respektiere das. Ich will Ihren richtigen Namen gar nicht wissen. Ich habe Ihr Geburtsdatum und das ist erst einmal alles, was ich brauche. Nun setzen Sie sich doch bitte.

Er setzt sich ungläubig an den Esstisch. Sie setzt sich zu ihm.

Thomas Entschuldigen Sie, liebe, gnädige Frau...

Charlotte Astro Lola genügt. So nennen mich alle meine Kunden. *(rattert routiniert herunter)* Klassische Astrologie, Lebensberatung, Pendeln, Karten, Muschel- und Runenlesen. Möchten Sie 'ne Tasse Tee? *(Sie hat den Laptop aufgeklappt.)* Sie sind also 1968 geboren, am 29. August.

Thomas (*erstaunt*) Das stimmt. Woher wissen Sie das?

Charlotte (*verwundert*) Na, Sie haben es mir gesagt. Geburtsort und Uhrzeit?

Thomas Äh, gegen halb eins nachts in Berlin. Aber ich komme...

Charlotte Nur Mut. Sie müssen nicht nervös sein. Hier läuft alles seriös ab. Möchten Sie keine Tasse Tee?

Thomas Nein, danke. Hören Sie...

Charlotte Psst! Das Programm berechnet gerade Ihr Horoskop und dann können Sie mir Fragen stellen. Ah, hier ist es. Also: Sie sind Jungfrau, Aszendent Krebs mit Jupiter, Venus, Merkur, Uranus und Pluto in der Jungfrau. Mond im Skorpion.

Thomas Und was heißt das?

Charlotte (*liest ab*) Sie sind ein schüchterner, eher verschlossener, aber sehr empfindsamer Charakter. Fleißig mit besonders ausgeprägter Hartnäckigkeit, könnte man auch Verbissenheit nennen und einen strategischen Verstand.

Thomas Das kommt hin.

Charlotte Sehr intellektuell und wahrscheinlich haben Sie eine gute Bildung.

Thomas (*bescheiden*) Wie man's nimmt.

Charlotte Sie sind sehr ordentlich, vielleicht zu ordentlich. Ein kleiner Pedant, würde ich sagen.

Thomas Das stimmt. Korrekt

Charlotte (*liest weiter ab*) Verdauungsprobleme, Blähungen. (*Er fasst sich an den Bauch*) Liiert mit einer starken Frau, in deren Schatten Sie stehen. Sie neigen sehr zur Eifersucht. In Liebesangelegenheiten neugierig und gleichzeitig zurückhaltend. Hang zur Spiritualität.

Thomas Entschuldigen Sie, wenn ich Sie unterbreche.

Charlotte Ja?

Thomas Bin ich hier richtig in der Wohnung von Professor Allaun?

Charlotte (*erstarrt*) Professor Allaun?

Thomas Ja. Mein Name ist Dr. Thomas Marx.

Charlotte Dr. Thomas Marx?

- Thomas Richtig. Vom astronomischen Institut. Ich bin der Assistent von Professor Allaun.
- Charlotte Oh Gott. Entschuldigen Sie. Ich bin Charlotte Allaun.
- Thomas Angenehm.
- Charlotte Das ist mir jetzt aber peinlich. Ich habe Sie ja vollkommen überfahren. Tut mir schrecklich leid.
- Thomas Nein, ich muss mich entschuldigen. Ich hatte keine Ahnung... Ich wollte Sie wirklich nicht stören. Ihr Mann bat mich, für ihn Unterlagen abzuholen, die er in seinem Arbeitszimmer vergessen hat.
- Charlotte *(versucht zu überspielen)* Tja, das war dann wohl eine Verwechslung mit einem meiner ... einem Bekannten.
- Thomas Der zufällig, genau wie ich, am 29. August geboren ist.
- Charlotte *(bemüht lächelnd)* Ja, ein verrückter Zufall, nicht? Möchten Sie wirklich keinen Tee?
- Thomas Nein danke. Ihr Mann braucht dringend seine Berechnungen für unsere Präsentation der neuen Uranusmonde. Die Mappe liegt auf seinem Schreibtisch.
- Charlotte Ja, ja. Uranus im vierten Haus. Wie Sie gemerkt haben, Astrologie ist mein Hobby, mein Steckenpferd, eine kindische Liebhaberei... Ich hole Ihnen die Mappe.
- Sie geht zum Arbeitszimmer. Thomas schaut sich neugierig Ihre Utensilien auf dem Tisch und die Tierkreiskarte an. Als er hört, dass sie zurückkommt, setzt er sich schnell wieder an den Tisch.*
- Charlotte So, hier sind die Unterlagen.
- Thomas Ich glaube, ich muss dann mal wieder... Schön, dass wir uns kennengelernt haben.
- Charlotte Warten Sie, Dr. Marx, ich habe eine große Bitte: vergessen Sie, was sich heute hier ereignet hat. Mein Mann darf auf keinen Fall etwas davon erfahren.
- Thomas Wovon?
- Charlotte Wenn er wüsste, dass seine Frau hinter seinem Rücken eine Astrologiepraxis betreibt, das könnte er mir nicht verzeihen. Für ihn wäre das ein Scheidungsgrund.
- Thomas Glauben Sie wirklich?

- Charlotte Natürlich. Stellen Sie sich mal vor, wenn das rauskäme: Er würde zum Gespött seiner Kollegen. Sein Ruf als Wissenschaftler wäre ruiniert.
- Thomas Vielleicht nicht gleich ruiniert. Aber ... Wussten Sie, dass er für den Nobelpreis nominiert ist?
- Charlotte Wie bitte?
- Thomas Ja, toll, nicht? Er steht seit gestern in Stockholm auf der Liste. Mit zweiundneunzig Anderen. Aber allein die Nominierung ist schon eine Auszeichnung.
- Charlotte Auch das noch. Oh Gott. Bitte, Herr Dr. Marx. Niemand darf herausbekommen, wer hinter Lola Alraune steckt
- Thomas Sie können sich auf mich verlassen, Frau Allaun.
- Charlotte Astrologie ist in Lothars Augen unseriöser Humbug.
- Thomas Aber Sie selbst, Sie glauben daran?
- Charlotte Auf alle Fälle. Das ist keine Glaubensfrage. Fakt ist: Es gibt Energien zwischen Himmel und Erde. Und es ist unbestritten, dass unsere Charaktereigenschaften von der Stellung der Planeten in der Geburtsstunde beeinflusst werden.
- Thomas Vielleicht klingt es merkwürdig, aber, obwohl ich Wissenschaftler bin, finde ich Astrologie nicht uninteressant. Sie werden lachen, meine Patentante erstellte mir ein Horoskop zu meiner Geburt und darin stand als Fazit: „Der Junge wird einmal nach den Sternen greifen.“
- Charlotte Ach was.
- Thomas Ja. Ich bin zwar kein Astronaut geworden, aber immerhin ... Astronom. *(Charlotte lächelt)* Und wie sind Sie dazu gekommen?
- Charlotte Zuerst bat mich eine Freundin um Rat. Ich besorgte mir ein Computerprogramm und erstellte für sie mein erstes Horoskop. Ich hatte offensichtlich Talent und es machte mir große Freude, den Kunden zu helfen. Das sprach sich herum.
- Thoma Offenbar mit Erfolg.
- Charlotte Ja. Ich habe schon ein beachtliches Sümmchen zusammengespart. Ich möchte Lothar nämlich zu seinem Ruhestand mit einer Mittelmeerkreuzfahrt überraschen.
- Thomas Sehr schön... Tritt immer ein, was Sie voraussagen?

Charlotte Ich gebe keine Zukunftsprognosen. Im Gegenteil. Ich ermuntere meine Klienten, ihr Leben in die Hand zu nehmen. Ich tue im Grunde nichts anderes, als ein Psychologe oder Pfarrer. Das Wichtigste bei meiner Arbeit ist, dass ich den Menschen zuhöre.

Thomas Aber ihre Kunden erwarten einen gewissen Budenzauber. *(Er zeigt auf den Couchtisch.)*

Charlotte Tja. Die suchen meistens das Geheimnisvolle, Mystische, Esoterische. Da braucht man etwas, wie soll ich sagen, „Phantasie“. Aber, pscht. Das bleibt unter uns.

Thomas Versprochen. *(er schaut auf die Uhr.)* Ach, Frau Allaun. Könnten Sie...

Charlotte Na, was wollen Sie loswerden? Raus mit der Sprache. Ich bin quasi beruflich an die Schweigepflicht gebunden.

Thomas Also, na ja... *(seufzt)*

Charlotte Na los, trauen Sie sich. Sie kennen schließlich auch ein Geheimnis von mir.

Thomas Isabelle und ich...

Charlotte Es klappt nicht mehr zwischen euch?

Thomas Nicht wirklich. Am Anfang haben wir uns großartig ergänzt. Sie ist eine so leidenschaftliche Frau. Ich liebe Isabelle..., aber sie ist so kalt und abweisend geworden. Plötzlich wirft sie mir vor, ich hätte nicht genügend Ehrgeiz, um in die erste Reihe zu treten.

Charlotte Ich verstehe.

Thomas Alles, was ich tue, ist nicht gut genug. Sie liebt die Publicity und möchte im Rampenlicht stehen. Tut sie ja auch.

Charlotte Täglich 19.15 Uhr in „Brandheiß“

Thomas Genau. Ich weiß nicht mehr, was ich noch tun soll, um meine Ehe zu retten. Vielleicht könnten Sie die Sterne mal befragen, wie unsere Chancen stehen.

Charlotte Ich schaue mir am Mittwoch Ihre Frau mal an und dann erstelle ich ein Partnerhoroskop. Keine Sorge, das kriegen wir schon hin.

Thomas Danke. Es tut so gut, mit jemandem offen reden zu können.

Charlotte War mir auch ein Vergnügen. Also, bis Mittwoch. *(Thomas will gehen.)* Ach, gibt es etwas, das Sie nicht mögen?

Thomas Bitte?

Charlotte Beim Abendessen.

Thomas Ach so. Nein, ich esse alles...

Charlotte Umso besser.

Thomas Aber meine Frau hat eine Sellerie- und Pfefferallergie.

Charlotte Oh.

Thomas Und sie verträgt kein Weizenmehl oder Milchprodukte.

Charlotte Und sie ist Vegetarierin.

Thomas Genauer gesagt Veganerin. Woher wissen Sie das?

Charlotte Sollte eigentlich ein Witz werden. Dann gibt's halt Bratkartoffeln mit Pfifferl...

Thomas Sie mag auch keine Pilze.

Charlotte ... mit Spinat. Ach nein. Den esse ich ja nicht.

Thomas Entschuldigen Sie, sie ist wirklich ein bisschen heikel.

Charlotte Macht nichts. Ich freue mich auf Mittwoch. Aber, pscht, kein Wort zu meinem Mann.

Thomas Meine Lippen sind versiegelt.

Sie geben sich die Hand.

3. Szene

Am Morgen. Zwei Tage später. Der Professor und Thomas sind im Aufbruch. Thomas trägt vorsichtig ein Modell des Planeten Uranus mit seinen achtundzwanzig Monden. Charlotte sitzt am Frühstückstisch. Lothar scheint etwas zu suchen und läuft in der Wohnung umher.

Lothar Bitte seien Sie vorsichtig, Thomas. Das Modell ist außerordentlich fragil.

Thomas Ich denke, wir sollten es für den Transport lieber einpacken.

Lothar Ich sag ja, der Mann denkt mit.

Charlotte Möchten Sie noch eine Tasse Kaffee?

Thomas *(verunsichert)* Äh... Ja, gerne. Ich bin noch gar nicht zum Frühstück gekommen.

Lothar Verdammt noch mal.

Charlotte Lothar, was ist denn?

Lothar So ein Mist.

Charlotte Falls du deine Präsentationsmappe suchst. Sie liegt auf dem Couchtisch. *(Sie reicht Thomas den Kaffee.)*

Lothar Sind Sie soweit, Thomas?

Thomas Ich dachte, ich packe das Modell wieder ein. *(Er schaut Charlotte an, die wieder einmal Tropfen in ein Glas tut. Sie zwinkert ihm zu und bedeutet ihm ruhig zu bleiben.)*

Lothar *(während er die Präsentationsmappe durchsucht)* Ach so, ja. Richtig. Wo sind denn jetzt schon wieder die Abschlussberechnungen.

Thomas Die habe ich hier auf der CD für die Powerpointpräsentation, Herr Professor.

Lothar Ja, richtig. Powerpoint. Wo ist nur mein guter alter Diaprojektor.

Charlotte *(geht zu Lothar)* Hier Schatz, dein Orangensaft. *(Er trinkt.)* Jetzt mach dir mal keine Sorgen. Das Kolloquium beginnt erst in zwei Stunden. Ihr seid wirklich gut vorbereitet. Stimmt doch, Thomas?

Thomas Absolut.

Lothar Du weißt doch, wie wichtig der Tag heute für mich ist. Planetologen aus der ganzen Welt sind gespannt auf meine neu entdeckten Uranusmonde. Das ist ein Haifischbecken. Die Kollegen warten nur darauf, mich in tausend Stücke zu zerreißen.

Charlotte Was gibt es da zu zerreißen? Du brauchst nicht nervös zu sein. Im Gegenteil.

Lothar *(hat getrunken und beruhigt sich)* Du hast Recht, Lotte. Ich werde es ihnen allen zeigen. Die sind nur neidisch, die Kollegen aus den USA. Aber ich habe nun mal die Monde

Thomas *(ist mit einem Karton aus dem Arbeitszimmer gekommen)* 28 und 29...

Lothar Titus und Andronicus, entdeckt. Auf geht's.

Charlotte So kenn ich dich, mein Himmelsstürmer.

Lothar Thomas, ich fahre schon mal vor ins Institut und empfangen die Kollegen. Sie verpacken das Modell sicher und kommen dann nach.

Thomas Sobald ich hier fertig bin. *(Lothar will gehen)* Herr Professor, die CD!

Lothar Ach ja. Auf Wiedersehen, Lotte. Drück mir die Daumen.

Charlotte Natürlich. Alles wird gut. Heute ist dein Glückstag. Glaub mir, ich weiß es sicher. *(Sie schaut Thomas vielsagend an.)*

Lothar Wo ist denn jetzt schon wieder meine Brille?

Charlotte *(zeigt auf seine Nase)* Hier! Und jetzt mach, dass du raus kommst. *(Sie gibt ihm ein Küsschen. Lothar ab)*

Charlotte *(freudig)* Das wird ein Triumph! Lothars Tageshoroskop ist exzellent.

Thomas Was haben Sie ihm ins Glas getan?

Charlotte Rescuetropfen.

Thomas Wie bitte?

Charlotte Notfalltropfen. So genannte Bachblüten aus England. Keine Sorge. Ein rein pflanzlicher Extrakt. Sie helfen bei Angst oder Nervosität. Lothar glaubt zwar nicht daran, wirkt aber trotzdem.

Thomas Weil Sie daran glauben?

Charlotte Mag sein. Auf alle Fälle funktioniert es. So, jetzt erzählen Sie mal. Wie läuft es mit Ihrer prominenten Gattin?

Thomas Ach... Unverändert. Sie bleibt kühl und arrogant. Sie ist ganz scharf darauf, den Professor kennen zu lernen, seit sie erfahren hat, dass er für den Nobelpreis nominiert ist. Charlotte, ich bin mir nicht mal mehr sicher, ob sie mich noch liebt.

Charlotte Moment mal.

Thomas Nein, wirklich. Ich vermute, sie betrügt mich. Sie tut so geheimnisvoll. Vielleicht hat sie einen Liebhaber. Ich weiß es nicht.

Es klingelt heftig.

Thomas Aber bitte, lassen Sie sich morgen Abend beim Essen nicht anmerken, dass Sie etwas über unsere Ehekrise wissen.

Charlotte Was denken Sie denn von mir. Stillschweigen auf beiden Seiten.

Sie geht zur Tür, um zu öffnen. Es ist Elisabeth. Sie trägt ein schwarzes Kleid und einen roten Schal.

Charlotte Frau Niederberg-Held...

Elisabeth *(kommt herein mit einem riesigen Blumenstrauß und einem kleinen Geschenk)*
Lola, Sie werden es nicht glauben. Es ist wundervoll. Ich bin ja so glücklich.
(Sie sieht Thomas, der mit Packpapier aus dem Arbeitszimmer kommt) Oh, der
junge Adonis. *(streckt die Hand aus,)* Elisabeth Niederberg-Held.

Thomas *(Küsst ihr mit Packpapier beladen die Hand)* Dr. Marx. Angenehm.

Charlotte Ein Freund des Hauses.

Elisabeth So einen attraktiven Hausfreund hätte ich auch gerne. Mediziner?

Thomas Astrophysiker.

Elisabeth Wie interessant.

*Nachdem das Modell nicht in den Karton passt, geht Thomas mit dem Karton ins
Arbeitszimmer.*

Charlotte Was führt Sie zu mir, Frau Niederberg-Held?

Elisabeth Raten Sie mit wem ich gestern essen war. *(zinkernd)* Und nicht nur essen!

Charlotte Mit Thure Harms Whal.

Elisabeth Lola. Alles ist genau so eingetreten, wie sie es vorausgesagt haben. Alles.

Charlotte Das freut mich zu hören.

Elisabeth Ich habe mich genau an Ihre Anweisungen gehalten. Die richtigen Farben
getragen, ihm nebenbei Komplimente gemacht, eher persönliche Komplimente
und die erste Probe war ein Fest. Ein Fest. Ein Feuerwerk der Emotionen.
Unsere Vibrationen, nicht nur stimmlicher Natur, trafen und vereinten sich.
Das war die beste Probe, die ich je erleben durfte. Alle standen auf und haben
stehend applaudiert. Standing ovations auf einer ordinären Probe. Können Sie
sich das vorstellen?

Charlotte *(trocken)* Nein.

Elisabeth Und diese Augen. Flaschengrün, wie die endlosen, klaren Bergseen
Skandinaviens. Dieser leicht gebräunte Teint. Und diese Stimme. So muss
Gold klingen. Und er riecht gut. Nach...

Charlotte Elisabeth?

Elisabeth Nach Citrus und Moschus. Gestern Abend hat er mich zum Essen eingeladen.
Vietnamesisch. Ich liebe vietnamesisches Essen. Diese leichte Schärfe, diese
unterschwellige fruchtige Säure, dieses...

Charlotte Was kann ich für Sie tun, Elisabeth?

Elisabeth Lola, *(wie ein kleines Mädchen)* Ich habe heute Nacht nicht bei mir zu Hause geschlafen. Mehr sage ich nicht. Soll ich Ihnen was verraten?

Charlotte Nur zu.

Elisabeth Ihm fehlt sein linker kleiner Zeh.

Charlotte Wie bitte?

Elisabeth Sein kleiner Zeh.

Charlotte Aha.

Elisabeth Sie sagten doch. „Seine Füße bergen ein Geheimnis.“

Charlotte Hab ich das? Ach so. Ja. Ja, natürlich.

Elisabeth Sie hatten Recht. In allem. Und darum möchte ich mich bei Ihnen bedanken. Hier! *(Sie überreicht Charlotte den Blumenstrauß und das kleine Geschenk)*

Charlotte Aber das wäre doch nicht nötig gewesen.

(Thomas ist mit dem perfekt eingepackten Modell aus dem Arbeitszimmer gekommen. Es sieht ein bisschen aus, wie ein galaktischer Ameisenbär.)

Thomas, sind Sie so gut und tun die Blumen in die Vase dort? *(Er tut es. Sie packt das Geschenk aus.)*

Elisabeth Das ist eine ganz besondere Kostbarkeit. Sie werden staunen.

Charlotte Oh, ein Buch. *(Sie liest vor.)* „Liebestränke und andere Elixiere“

Elisabeth Von Balthasar Richter aus dem Jahr 1622. Dies ist ein Original. Man bekommt es nirgendwo mehr. Nicht mal einen Nachdruck.

Charlotte *(weiß nicht so recht, was sie davon halten soll)* Ah ja. Das ist wirklich reizend von Ihnen...

Elisabeth Ich wusste, Sie würden sich freuen. Es ist das Standardwerk über Elixiere schlechthin. Ich habe von meiner Souffleuse Rita aus der Wiener Staatsoper. Sie hatte mir schon so viel davon erzählt.

Charlotte *(ungläubig)* Von Liebestränken?

Elisabeth Ja. Sie hat mir geschworen, dass es funktioniert. Ich dachte, das sei sicher interessant für Sie, Lola.

Charlotte Wieso?

Elisabeth Meinen Sie, ich habe nicht gemerkt, wie Sie ein Elixier in mein Glas geträufelt haben, immer wenn ich nervös war.

Charlotte Aber das waren...

Elisabeth Egal. Es hat gewirkt, Lola. Was immer es war. Und hiermit können Sie Ihre Studien vertiefen.

Thomas *(neugierig)* Entschuldigen Sie die Zwischenfrage, aber haben Sie eins der Rezepte ausprobiert?

Elisabeth Ich nicht. Aber Rita, meine Souffleuse. Ihr Ehemann ging ihr fremd.

Thomas *(mit Blick zu Charlotte)* Ach, er ging ihr fremd? Und was hat sie getan?

Elisabeth Sie hat es rausgekriegt und ihm heimlich einen Trank zubereitet, äh, *(nimmt das Buch)* darf ich mal, *(sie blättert)*, hier, den „Trank zur Rettung einer Liebe“. *(zu Thomas)* Sehen Sie, den hat sie markiert.

Charlotte Ich fasse es nicht.

Thomas Und? Wie ist es ausgegangen? Erzählen Sie weiter.

Elisabeth Oh lala, lala. Ihre Ehe war danach besser, als je zuvor. *(Sie zwinkert ihm zu.)* Sie verstehen, was ich meine.

Thomas Ich verstehe. Wie ist sie denn genau vorgegangen?

Charlotte Also, jetzt mal sachte mit den jungen Pferden. Thomas, machen Sie sich bitte nicht lächerlich. Sie sind promovierter Astrophysiker.

Thomas Na und? Man wird doch mal fragen dürfen.

Charlotte Sie denken doch nicht etwa daran, es bei Ihrer Frau auszuprobieren?

Elisabeth Ach!

Thomas Wenn ich ehrlich bin, ja! Was habe ich zu verlieren? Schlimmer kann mein Eheleben nicht mehr werden.

Charlotte Liebestränke gibt es nur im Märchen. Das ist doch Hokuspokus. Unsinn. Aberglaube.

Thomas Jetzt klingen Sie wie Ihr Mann.

Elisabeth Und Ihre Tropfen, Lola?

Charlotte Das sind rein pflanzliche Mittel. Medikamente so zu sagen. Aber ein „Liebestrank“... Elisabeth, Sie glauben an sowas?

Elisabeth Warum denn nicht? Bei Tristan und Isolde hat es schließlich auch geklappt.

Charlotte Ja. Am Ende waren sie beide tot.

Thomas Charlotte, Sie haben selbst gesagt, es gibt unbestritten gewisse Energien zwischen Himmel und Erde. Ich dachte, Sie sind ein aufgeschlossener Mensch. Was soll schon schiefgehen? *(zu Elisabeth)* Oder kann es gefährlich werden?

Elisabeth Nicht, dass ich wüsste. Rita hat nur gesagt, es sei wichtig, dass man ganz fest daran glaubt.

Charlotte Das ist es meistens.

Thomas Was ist denn sonst so zu beachten?

Elisabeth Also, die Zutaten sind in jeder gut sortierten Küche zu finden. Verschiedene Kräuter, Soda, Gewürze und so weiter... Hier steht „Erst sollest du die Ingredienzia zerstoßeln und zermalmen, sodann reichst du sie mit Weine oder Branntweine vermischet, der personam, dessen Gunst und Lieb du zurückgewinnen mögest. Doch Obacht! Es ist zufürderst wichtig, der persona beim Trinken ins Antlitz, ja, in die Augen zu blicken. Dieser Trunk wirket nur über den festen Blick.

Charlotte Na, fabelhaft.

Thomas Charlotte, ich weiß, es klingt albern, aber lassen Sie es uns ausprobieren. Die Karre ist eh schon an die Wand gefahren. Nur wer wagt, der gewinnt. Vielleicht gleich Morgen zu unserem Abendessen.

Elisabeth Oh ja, zum Beispiel im Likör zum Digestiv.

Thomas Ja! *(zu Charlotte)* Ich schaffe das nur mit Ihnen zusammen. Kommen Sie, Sie sind doch auch neugierig. Ich appelliere an Ihren Forschergeist. Stehen Sie mir zur Seite.

Charlotte *(lächelt)* Thomas, Sie sind verrückt. Wirklich.

Elisabeth Ich will mich ja nicht einmischen, aber ich finde, er hat Recht. Entweder es wirkt oder eben nicht. Vielleicht kann er damit sein Liebesleben reanimieren.

Thomas *(geht auf die Knie)* Bitte!

Sie schauen Charlotte gespannt an.

Charlotte *(seufzt)* Das ist lächerlich, aber... wenn Ihr Herz dran hängt... Gut, bitteschön, überredet, ich bin dabei.

Thomas Danke. Vielen Dank.

Elisabeth Och, wie rührend!

Charlotte Auf Ihre Verantwortung, Thomas. Also schön. Brauen wir den vermeintlichen „Zaubertrank“. Man lernt ja nie aus. Geben Sie mal her, Frau Niederberg-Held. *(Sie reicht ihr das Buch. Charlotte liest es, lächelnd, kopfschüttelnd.)* Na prima, Safran, Kali, und Thymian, das geht. Aber wo soll ich bitte geriebene Nashornrinde auftreiben?

Elisabeth Ach, heute gibt es doch an jeder Ecke einen Asialaden. Da bekommt man noch ganz andere Sachen. *(Sie schaut Thomas zweideutig an.)*

Charlotte So, so. Ich bin nicht gerade berühmt im Cocktailmixen.

Elisabeth Aber ich! *(zu Thomas)* Keine Sorge, Herr Dr. Marx. Ich glaube fest daran. Es wirkt.

Thomas´ Handy klingelt.

Thomas Marx... Ja, Herr Professor. Ich bin sofort bei Ihnen.... Ja... Bis gleich. *(Er legt auf.)* Ich muss los. Nochmals Danke. *(aufgeregt lächelnd)* Vielleicht ist es Humbug, aber das verspricht ein spannendes Abendessen zu werden. Besonders der Digestiv!

Charlotte Ich wasche meine Hände in Unschuld.

Thomas Hat mich sehr gefreut, Frau Niederberg.

Elisabeth Niederberg-Held. Soviel Zeit muss sein. Ich drücke Ihnen beide Daumen. Toi Toi Toi!!!

Thomas Ja, vielen Dank. *(gibt Charlotte links und rechts ein Küsschen)* Bis morgen.

Charlotte Wird schon schiefgehen.

Thomas ab.

Charlotte „Damit das Paar sich wieder finde, besorg ich nun die Nashornrinde.“

4. Szene

Abendessen der beiden Paare. Nach dem Hauptgang. Die Damen sind unter sich. Die Herren sind in Lothars Arbeitszimmer. Der Esstisch ist festlich gedeckt. Große Rotweingläser, Wassergläser, Wasserkaraffe, Rotweinflaschen. Servietten, Kerzenleuchter, Blumen etc.... Charlotte ist gerade dabei, die Teller des Hauptganges abzuräumen.

Charlotte Noch einen Schluck Wein, Isabelle?

Isabelle Ja gerne.

Charlotte Ich hoffe das Essen war nach Ihrem Geschmack?

Isabelle Der Salat war ausgezeichnet. Nur vertrage ich leider keine Walnüsse. Aber danke, dass Sie vegetarisch gekocht haben. Thomas hat Sie ja sicher gebrieft.

Charlotte Bitte?

Isabelle Gebrieft. Von Briefing. Sie aufgeklärt.

Charlotte Na, aufgeklärt hat er mich nicht. Das war ich schon.

Isabelle *(lächelt bemüht)* Hm hm.

Charlotte bringt das Tablett hinaus. Isabelle schnüffelt in der Wohnung herum. Charlotte kommt mit den Dessertschalen wieder herein.

Charlotte Wo bleiben sie denn nur, unsere Herren der Schöpfung? *(schaut auf die Uhr)* Die sind jetzt schon fast zwanzig Minuten in Lothars Arbeitszimmer.

Isabelle Ihr Mann muss wohl Thomas noch zeigen, wo's langgeht. Arbeit geht vor.

Charlotte Sie arbeiten wahrscheinlich auch nicht wenig.

Isabelle Kann man wohl sagen.

Charlotte Sagen Sie mal, wie haben Sie es denn geschafft, Herrn Wackermann von der Preußen-Bank von seinem Thron zu schubsen? Alle Achtung. Das hat Sie förmlich zum Star gemacht.

Isabelle *(schon ein wenig Alkohol spürbar)* Danke. Das ist lieb. Tja, Recherche ist alles. „Brandheiss“ ist ein seriöses Format. Dranbleiben. Festbeißen heißt die Devise. Auf Wackermann damals, hatte ich Detektive angesetzt. Die haben ihn 24 Stunden, rund um die Uhr observiert. Und wir haben alles durchsucht: sein Büro, sein Schlafzimmer, seine Unterhosen, seinen Müll. Alles. Da war er geliefert Wenn ich was mache, dann richtig.

Charlotte Noch Wein?

Isabelle Gerne. Wissen Sie, alle meine – ich sag jetzt mal – Opfer habe ich durchleuchtet. Bis in die dunkelsten, intimsten Winkel. Das nennt man investigativen Journalismus. Da bin ich knallhart.

Charlotte Das glaube ich Ihnen auf's Wort.

Isabelle Was machen Sie eigentlich.

Charlotte *(lügt nicht so gut)* Och, nichts Besonderes. Hausfrau, Mutter, Großmutter. Ich hab' so meine Hobbys.

Isabelle Hobbys?

Charlotte Ja. Wieso?

Isabelle Hobbys? Süß. Richtig schön altmodisch. Hobbys... Also für „Hobbys“ bleibt mir – ich muss sagen, Gottseidank – keine Zeit. Thomas geht regelmäßig joggen und erzählt mir dann immer was von „Mutter Natur“.

Charlotte Ach ja?

Isabelle Ja. Lustig, nicht? Also, damit können Sie mich jagen. Sport ist Mord, wissen Sie. Ich halte seit Jahren meine schlanke Linie. Ich bin eine gute Verbrennerin. Da muss ich, nicht auch noch in überfüllten Parks über Hundehaufen jumpen. Wenn Sie so wollen, ist mein Beruf mein Hobby.

Charlotte Oh ja, das kenne ich. Was sagt ihr Mann dazu, wenn Sie beruflich so beansprucht sind?

Isabelle Liebe Frau Allaun, unter uns, Sie sind doch selber seit Jahren mit einem Quasi-Nobelpreisträger verheiratet.

Charlotte Und?

Isabelle Tja, von nichts kommt nichts. Thomas könnte sich mal ´ne Scheibe davon abschneiden. Er stagniert. Er ist ein lieber Kerl, aber ihm fehlt der richtige Biss.

Charlotte Ich finde Ihren Mann sehr klug, humorvoll und charmant.

Isabelle *(schon etwas betrunken)* Davon kann ich mir nichts kaufen.

Charlotte Wie bitte?

Isabelle Uuups. Sorry. Klar, er hat seine Qualitäten.

Charlotte Schließlich wird er bald die Professur meines Mannes übernehmen.

Isabelle Richtig. Aber er ist kein Pirat, kein Abenteurer. Wissen Sie, was ich meine?

Charlotte Was haben Sie erwartet? Lothar hatte als Student weder Biss, noch Abenteuer, aber wunderschöne, treue, blaue Augen.

Lothar kommt mit Thomas aus dem Arbeitszimmer.

Charlotte Ach, wenn man vom Teufel spricht.

Lothar Ihr habt über uns gesprochen? Ich hoffe, nur das Beste?

Thomas sieht Charlotte fragend an. Sie lächelt.

Charlotte Natürlich. Na, alles erledigt?

Thomas Ja, wir mussten nur noch mal die Berechnungen über Dichte und Radius von Titus und Andronicus durchgehen.

Isabelle Und?

Thomas *(als Scherz)* Sie sind sehr dicht und sehr rund. *(Fast alle lachen.)*

Isabelle *(humorlos)* Ach, du bist ja zu Scherzen aufgelegt.

Charlotte Wie sieht es mit Dessert aus? Orangensalat mit kandierten Mandeln?

Isabelle Nein danke. Ich nicht.

Charlotte Sie vertragen keine Mandeln.

Isabelle Nein. Ich vertrage keine Orangen.

Charlotte Ach so.

Thomas Ich gerne, Charlotte..., äh, Frau Allaun.

Charlotte ab in die Küche.

Lothar Sie haben Recht, Thomas. Warum immer so förmlich. *(Er schenkt Thomas nach)* Hier! *(Er reicht ihm das Glas)* Zum Wohl *(Er prostet ihm zu)*

Thomas *(prostet zurück)* Zum Wohl!

Lothar Auf Titus und Andronicus!

Isabelle *(mit einem leeren Glas)* Zum Wohl

Lothar Oh, entschuldigen Sie, Isabelle. Ich bin ein schlechter Gastgeber. Noch etwas Wein?

Isabelle Aber immer. *(Lothar schenkt ihr nach.)*

Charlotte *(serviert das Dessert)* So. Achtung.

Thomas Kann ich helfen?

Charlotte Danke, geht schon.

Isabelle Thomas, lass doch mal. Charlotte serviert das Zeug nicht zum ersten Mal. Stimmt's?

Kleine Peinlichkeitspause, während Charlotte den Obstsalat auftut.

Lothar *(zu Isabelle)* Und was sind Ihre nächsten Projekte?

Isabelle Was halten Sie von Horoskopen?

Charlotte lässt fast die Schüssel fallen und schaut Thomas fragend an. Er zuckt mit den Schultern.

Thomas Aber Bella, was hat denn das...

Isabelle Lass mich bitte ausreden, ja? Dein Chef hat mich gefragt, was meine nächsten Projekte sind und ich habe ihn gefragt, was er von Horoskopen hält.

Charlotte Das haben wir so weit verstanden.

Lothar Wollen Sie uns prüfen oder provozieren?

Isabelle Gott bewahre. Keins von beiden. Wie der Zufall so will, schlug mir einer meiner Redakteure heute Morgen vor, eine Geschichte über Astrologie zu drehen.

Charlotte *(versteinert)* Über Astrologie?

Isabelle Ja. Über diesen Schwachsinn. „Astro-TV“ usw.. Abzockerei von Ahnungslosen. Und jetzt sitze ich heute Abend gleich mit zwei Fachleuten am Tisch.

Charlotte Wieso Fachleute?

Lothar Ich muss immer wieder staunen, ad 1) wie viele Menschen Astronomie und Astrologie nicht auseinanderhalten können, ad 2) was das Eine mit dem Anderen zu tun hat? Und ad 3) warum soll man sich darüber unterhalten?

Thomas Also, ich finde so generell kann man das nicht...

Isabelle *(fällt ihm ins Wort)* Ich habe mit der Recherche noch nicht begonnen, aber es ist doch beängstigend, wie viele arme Trottel darauf reinfallen.

Charlotte und Thomas wechseln bedeutungsvolle Blicke.

Charlotte *(scheinheilig)* Ja, nicht wahr?

Lothar Verirrte Schafe auf der Suche ...

Isabelle *(betrunken ein Schaf imitierend)* Böh!

Lothar Was meinst du, Lotte?

Charlotte Öh, ja... also, ich meinerseits...

Lothar Auf der Suche nach ihrem Bauchnabel...

Isabelle *(laut lachend)* Bauchnabel ist gut.

Lothar *(von ihr angefeuert)* Ja, die schwimmen im eigenen Sud, auf der Suche nach ihrer verlorenen Kindheit, nach der Reinkarnation. Sie suchen sich Götzen. *(zu Thomas)* Ausgerechnet unsere Sterne.

Thomas *(bemüht lächelnd)* Was heißt „unsere Sterne“?

Charlotte Nun heb mal nicht ab, mein Schatz. *(laut)* Thomas, was halten Sie von einem Digestiv?

Lothar Gute Idee. Isabelle?

Isabelle Bin dabei.

Charlotte *(winkt ihm überdeutlich)* Ach, Thomas, könnten Sie mir beim Einschenken behilflich sein.

Thomas *(hat verstanden)* Aber natürlich. Ich komme.

Isabelle Braver Junge.

Lothar Ja. Das ist er. Sehr zuverlässig und sehr klug.

Sie schenken an der Hausbar die Gläser ein.

Charlotte *(flüsternd)* Sollen wir wirklich? Ich habe kein gutes Gefühl. Ihr Tageshoroskop sieht nicht so rosig aus. Mars dominiert. Das riecht nach Streit.

Thomas *(flüsternd)* Egal. Wir ziehen die Sache jetzt durch.

Thomas schüttet in ein Glas das vermeintliche Elixier, aus einem roten Flacon.

Charlotte *(flüsternd)* Nein, nicht alles!

Lothar hat Isabelle nachgeschenkt. Sie schaut auf das Etikett und lacht.

Lothar Was ist?

Isabelle Das ist ja lustig. Über diesen Winzer habe ich letztes Jahr eine Reportage gemacht.

Lothar Und?

Isabelle Na, ausnahmsweise hat er gut bestanden.

Charlotte und Thomas kommen mit den Gläsern.

Charlotte So, der ist für dich, Lothar.

Lothar Danke, Lotte

Isabelle will Thomas ein Glas aus der Hand nehmen. Er zieht es weg.

Charlotte Dieses Glas ist für Sie, Frau Marx.

Isabelle Danke. *(Sie will trinken.)*

Thomas Stop! Moment, Bella. Frau Allaun hat noch kein Glas. *(Er reicht ihr eins.)*

Isabelle Oh, sorry.

Lothar *(ist aufgestanden)* Ich trinke auf meinen großartigen Assistenten Dr. Marx, der mir stets eine große Hilfe war. Ich wünsche ihm als mein Nachfolger alles, alles Gute.

Thomas Zuviel der Ehre.

Charlotte Auf Dr. Marx!

Sie stoßen an. Charlotte achtet wie ein Luchs darauf, dass Thomas und Isabelle sich zuletzt gegenseitig zuprosten. Sie tun es. Plötzlich, als sie trinken wollen:

Lothar Und auf seine reizende Frau!

Lothar prostet Isabelle zu.

Isabelle Zum Wohle!

Sie schaut ihn an und sie trinken. Isabelle schüttelt sich, als ob es sie fröstelt. Charlotte und Thomas schauen sich an.

Charlotte Ist Ihnen nicht gut.

Isabelle Im Gegenteil. Mmmh, wow. Ganz schön stark der Drink. *(Sie dreht sich zu Lothar.)* Und ich trinke auf den intelligenten, starken, aufregenden und überaus anziehenden Gentleman Professor Allaun, der seinen Weg im Leben zielstrebig ging und gehen wird. Ein wahres Raub- und Alphetier. Auf Lothar!

Lothar *(geschmeichelt)* Danke, danke für die Lorbeeren.

Sie stößt mit ihm an. Sie zwingt ihn, mit ihr „Brüderschaft“ zu trinken. Er ist etwas ungeschickt. Sie küssen sich auf die Wange und kichern wie Teenager. Thomas und Charlotte wechseln irritierte Blicke.

Isabelle Ich bin Isabelle.

Lothar Lothar.

Isabelle *(riecht an ihm)* Mmmh, was ist das für ein faszinierendes Aftershave?

Lothar Ach ja, finden Sie? „Old spice“. Das nehme ich schon seit vierzig Jahren.

Isabelle Wow! Es riecht nach Urwald. Komm, Tommy, riech mal... so kernig und maskulin.

Thomas *(fassungslös)* Bella, bitte...

Isabelle Sag mal Lothar, mein Mann hat mir erzählt, du hast hier in deinem Haus ein eigenes privates Observatorium.

Lothar Das stimmt.

Isabelle *(flirtend, beschwipst)* Mmmh, wie spannend. Du kriegst wohl alles, was du willst. Oder?

Lothar *(lächelt geschmeichelt, aber ein wenig verlegen)* Wollen Sie...

Isabelle Ah, ah!

Lothar Willst **du** es mal sehen?

Isabelle Mit dem größten.

Thomas Bella, es ist schon spät...

Isabelle Halt den Ball flach, Tommy. Du hast doch gehört, dein Chef möchte mir sein Privatobservatorium zeigen.

Lothar *(geht vor)* Bitte, Madame, hier entlang.

Isabelle *(ziemlich betrunken)* Ja, zeig mir, wo's langgeht, du starker Löwe.

Charlotte *(etwas hilflos)* Möchte jemand noch einen Kaffee?

Lothar Vielleicht später. *(Er und Isabelle ab. Die beiden anderen schauen ihnen verdutzt nach.)*

Thomas Denken Sie das Gleiche, was ich denke?

Charlotte Ich fasse es nicht.

Thomas Können Sie mich mal zwicken, bitte. *(Er gibt sich eine Ohrfeige)*

Charlotte Nun übertreiben Sie mal nicht.

Thomas Hallo? Wahnsinn, es hat tatsächlich gewirkt. Nur leider anders, als geplant.

Charlotte *(unsicher)* Thomas, wir sind erwachsene, aufgeklärte Menschen. Liebestränke sind Humbug! Sie hat ein bisschen viel getrunken. Das ist alles.

Man hört Lachen aus dem Nebenzimmer.

Thomas Charlotte, meine Frau flirtet offen mit Ihrem Mann. So habe ich sie schon lange nicht mehr erlebt.

Charlotte Hätten wir nur die Finger von diesem verdammten Liebeselixier gelassen.

Thomas Was machen wir denn jetzt?

Charlotte Keine Ahnung. Ich werde Lothar wohl alles beichten müssen.

Thomas *(immer nervöser)* Das glaubt uns doch kein Mensch. Was wollen Sie ihm denn sagen?

Wieder Lachen. Sie gehen zum Arbeitszimmer. Thomas lauscht an der Tür.

Charlotte Hören Sie was?

Thomas Das darf doch wohl nicht wahr sein.

Charlotte Was denn ?

Thomas *(schaut durch das Schlüsselloch.)* Oh nein!

Charlotte Jetzt sagen Sie bitte nicht...

Thomas Sie denkt immer nur an sich.

Charlotte Was ist denn da drin los?

Thomas Ich gehe da jetzt rein. Das halte ich nicht mehr aus.

Gerade, als er die Tür öffnen will, geht diese auf und Isabelle und Lothar kommen bestgelaunt und scherzend heraus Charlotte tut so, als ob sie den Tisch abräumt.

Isabelle Phantastisch. Das ist doch eine Wahnsinnsidee.

Lothar Na gut, wenn du meinst. Ich bin zwar immer etwas zurückhaltend mit diesen Dingen, aber dir vertraue ich da.

Charlotte Worüber redet ihr, Schatz?

Lothar Isabelle hat mich überredet, einen Film mit ihr zu machen.

Charlotte Was?

Lothar Ja, stell dir vor, Sie möchte ein Exklusivinterview mit mir drehen.

Charlotte Und du hast zugesagt?

Isabelle Hat er.

Charlotte Alle Achtung.

Isabelle Ja. Das ist doch schon lange überfällig. Anderthalb Stunden Professor Doktor Lothar Allaun zur besten Sendezeit. Der Herr der Sterne. Ein ganzer Mann. Nicht so ein Loser.

Thomas *(aufgebracht)* Isabelle, ich glaube, wir gehen jetzt besser!

Isabelle Jetzt spul dich mal nicht so auf, Kleiner. Ja? *(zu den anderen)* Er ist immer so ungeduldig. *(zu Thomas)* Dein Chef und ich haben noch ´ne Menge zu besprechen. Beruflich!

Thomas Das könnt ihr auch morgen noch. Es ist schon spät.

Isabelle Jetzt misch dich da doch nicht ein.

Thomas Bitte?

Isabelle Mann, Thomas, davon verstehst du nichts. Halt dich da raus, ja? Lothar, mein Lieber, wann wollen wir morgen beginnen?

Thomas *(außer sich)* Es reicht, Isabelle. Ich hab mir das alles lang genug angehört. Jetzt ist Schluss. Erst deine Sticheleien, dann fährst du mir andauernd über den Mund und jetzt behandelst du mich wie ein kleines Kind. Das kotzt mich an.

Charlotte Thomas, bitte.

Isabelle *(betrunken)* Ruhig, Brauner!

Thomas Du bist so berechnend. Immer nur: Ich, ich, ich. Du und deine Scheißkarriere. Aus allem ziehst du deinen Nutzen. Weißt du was? Du kannst heute Nacht im Hotel schlafen. Gott, ist mir schlecht.

Lothar Bitte, was soll das?

Thomas Sie kann ja mal darüber nachdenken, ob es im Leben noch was anderes gibt, als nur „Brandheiss“ oder eine geile Story. *(zu Charlotte)* Tut mir leid, Charlotte, wenn ich mich daneben benommen habe, aber ich kann nicht mehr. Wiedersehen.

Er rauscht ab.

Charlotte Aber...

Isabelle *(betrunken)* Macht nichts. Der kommt schon wiederauf den Teppich. Sorry, er verträgt leider keinen Tropfen Alkohol, wie'n zwölfjähriger Messdiener. *(hebt ihr Glas)* Gibt's noch'n Schluck? Eigentlich isser friedlich. Er war ja Walldorfschüler. *(Sie lacht sich über ihren Witz kaputt.)* Lothar, wir köpfen noch ein Fläschchen und dann besprechen wir alles Weitere, ja? Ach, ist das alles wunderbar! Mein Redakteur wird vor Begeisterung hüpfen, in die Luft springen *(deutet es an)* Erst muss ich noch mal für kleine Prinzessinnen. Wo?

Charlotte Die dritte rechts.

Isabelle *(flötet vor sich hin)* Dritte rechts, dritte rechts, lalala...

Isabelle ab.

Lothar Hast du eine Ahnung, was hier gerade vor sich geht?

Charlotte Ich fürchte, ja.

Pause

5. Szene

Zwei Wochen später. Charlotte sitzt auf dem Sofa und tippt in ihren Laptop.

Charlotte Mars Quadrat Pluto. Ach, du liebe Güte!

Aus der Nachbarwohnung hört man die Mozart-Sonate. An der gleichen Stelle wird wieder abgebrochen. Charlotte verdreht die Augen.

Charlotte *(ruft)* F-Dur, verdammt, F-Dur!

Das Telefon klingelt.

Charlotte Ja bitte?... Hallo?... Hallo, wer ist denn da?... Hello, ich kann Sie nicht verstehen... What? ... Hold the line please?... Na danke für's Gespräch *(Sie legt auf)* Typisch Telecom.

Die Tür wird aufgeschlossen. Lothar kommt hektisch herein und kontrolliert, ob ihm niemand gefolgt ist. Er trägt einen Hausmeisterkittel, eine Sonnenbrille und auf dem Kopf einen Wischmopp. Er schließt die Tür und lehnt sich an die Wand.

Charlotte Lothar! Wie siehst du denn aus?

Lothar Schnell, geh ans Fenster. Aber unauffällig!

Charlotte *(irritiert)* Was ist denn los? *(Sie geht ans Fenster und sieht hinaus.)*

Lothar Steht der weiße Lieferwagen da unten? Ist sie mir gefolgt?

Charlotte Wer?

Lothar *(als ob er etwas Furchtbares ausspricht)* Isabelle Marx! „Brandheiß“!

Charlotte Da unten ist niemand.

Lothar *(zieht den Kittel und Mopp aus)* Lotte. Ich kann nicht mehr. Ich halte das nicht mehr aus. Gerade ist sie mir wieder vor dem Institut aufgelauert, mit Kameramann. Ich musste mir vom Hausmeister seinen Kittel und das Ding hier ausleihen...

Charlotte Ist das ein Wischmopp?

Lothar ... und bin inkognito aus dem Hintereingang geflüchtet. Und dann über Schleichwege mit dem Taxi hierher.

Charlotte Hat der Taxifahrer dich in dieser Montur mitgenommen?

Lothar Ich habe ihn mit fünfzig Euro bestochen.

Wieder die Sonate.

Charlotte und Lothar (*gleichzeitig*) RUHE!!!

Charlotte Sag Isabelle doch klipp und klar, du hättest kein Interesse mehr an dem Portrait oder keine Zeit oder du seist verreist?

Lothar (*lacht durchgedreht*) Haha, kein Interesse, keine Zeit, verreist. Was meinst du, was ich schon alles versucht habe, um sie loszuwerden. Diese Frau ist besessen. Sie hat mir gefühlte 8000 SMS geschickt und ruft mich seit zwei Wochen alle fünfundvierzig Sekunden auf dem Handy an. Angeblich, um ihr Interview fortzusetzen. Neulich hat sie sich mit der Putzkolonie eingeschlichen und mich „Mein Tarzan“ genannt. Die ist wahnsinnig. Die will mich ganz für sich allein haben.

Charlotte Schalte dein Telefon doch einfach aus.

Lothar Würde ich ja gerne. Aber ich muss doch erreichbar sein wegen Stockholm. Du weißt, was ich meine.

Charlotte (*stolz*) Ja, mein Schatz. Der Nobelpreis. Ich habe schon taube Gelenke vom Daumendrücken.

Lothar (*hat sein Handy in der Hand, zeigt es ihr*) Hier sieh nur: 76 Anrufe in Abwesenheit. Immer dieselbe Nummer. Isabelle Marx! (*Das Handy klingelt. Er schreit auf und wirft es in hohem Bogen weg. Charlotte fängt es auf.*) Aah!!!

Charlotte hält es in der Hand. Es klingelt immer weiter. Lothar macht ihr Zeichen, sie soll nicht rangehen.

Lothar (*flüstert in Panik*) Sie ist es! Die will mir an die Wäsche! (*Es schaudert ihn.*)

Charlotte (*geht ran und ahmt eine Computerstimme nach*) Dieser Teilnehmer ist vorübergehend nicht zu erreichen. The person you've called is temporarily not available. (*Sie legt auf.*) Jetzt beruhige dich wieder, Lothar.

Lothar Das ist regelrechter Terror. Mobbing oder Walking oder.. wie heißt das noch...

Charlotte Stalking.

Lothar Genau. Genau. John Lennon ist von so einem Irren erschossen worden.

Charlotte Nun übertreib mal nicht. Du bist ein berühmter Wissenschaftler, der sehr öffentlichkeitsscheu ist. Natürlich ist eine Exklusivstory ein gefundenes Fressen für Isabelle.

Lothar Sie muss mich ja nicht gleich auffressen. Wenn das nicht aufhört, gehe ich zur Polizei.

Charlotte Lothar, ich muss dir etwas gestehen...

Der Festnetzanschluss klingelt.

Lothar *(erschrickt)* Aah! Nicht drangehen. Das ist sie!!

Charlotte geht ans Telefon.

Charlotte Ja bitte?... Nein, jetzt nicht.

Lothar Wer war das?

Charlotte *(scheinheilig)* Falsch verbunden.

Lothar Ja?

Charlotte Wirklich!

Lothar Lotte, begreifst du denn nicht. Das ist eine Verschwörung. Erst diese anonymen Anrufe und dann die brandheiße Isabelle. Das geht nicht mit rechten Dingen zu. Diese Frau ist wie verhext, manisch, wie auf Droge.

Charlotte *(schuldbewusst)* Verhext. Droge? Wie meinst du das?

Lothar Das ist doch nicht normal. Die beißt sich an mir fest, wie ein Terrier an der Wade.

Charlotte Das legt sich schon wieder. Du wolltest ja dieses Portrait mit ihr drehen.

Lothar Aber ich wollte nicht, dass sie mir rund um die Uhr nachstellt.

Charlotte Was sagt denn ihr Mann dazu?

Lothar *(in Rage)* Den habe ich hierher zitiert. Der muss mir helfen, sie zur Vernunft zu bringen. Es gibt nur noch einen Ausweg, wie wir dieses Dilemma lösen können. Das muss klappen! So! Heute verlasse ich das Haus nicht mehr. Ich sage alle Termine ab. *(er nimmt sein Telefon)*

Charlotte Auch dein Gespräch mit der Delegation aus dem Ministerium?

Lothar Auch das. Ich sage alles ab, ab, ab, ab, ab. *(Er geht ins Arbeitszimmer.)*

Charlotte nimmt schnell das Telefon und wählt mit Blick auf die Tür des Arbeitszimmers eine Nummer.

Charlotte *(heimlich)* Frau Niederberg-Held? Hier ist Lola. Sie können heute auf keinen Fall zu mir kommen....Nein, auch morgen nicht.... Und ob das Elixier gewirkt hat. Nur leider anders als gedacht! Hier ist die Hölle los. Hätte ich mich nur nie von Ihnen überreden lassen... Mailänder Scala.... Nein, mir steht der Sinn jetzt nicht nach Städtehoroskopen... Wieviel?... Das ist was anderes. Na gut, wir treffen uns morgen um 10.00 bei Ihnen, aber das ist unsere letzte Sitzung... Doch, Sie können ohne mich leben. Bis morgen dann. *(Sie legt auf)* Jetzt brauche **ich** mal die Notfalltropfen. *(Sie nimmt die Tropfen aus ihrer Handtasche und tröpfelt sie in ihr Wasserglas, setzt zum Trinken an, zögert dann aber.)* Die Geister, die ich rief...

Lothar ist aus seinem Zimmer gekommen.

Lothar Mit wem redest du?

Charlotte Ach, nur Selbstgespräche. Tut man doch manchmal in unserem Alter.

Lothar *(für sich im Selbstgespräch)* Ts, Selbstgespräche. Sie sagt, sie führt Selbstgespräche. Das kann doch nicht... *(SMS-Ton von seinem Handy)* Nein nicht schon wieder!!!

Charlotte Lothar, ich muss mit dir reden.

Lothars Handy klingelt.

Lothar Jetzt reicht's. *(geht ran ohne auf die Nummer zu achten)* Nein, ich bin nicht da! *(legt auf)* So! Schluss jetzt! Wo ist denn hier der verdammte Knopf zum Ausschalten, verflucht noch mal... *(er steckt das Handy in die Vase, der Ton klingt gedämpft unter Wasser weiter, verebbt dann in einem Blubbern. Lothar lächelt triumphierend, ein bisschen wie ein Wahnsinniger)*

Es klingelt wieder, diesmal Festnetz. Lothar erschrickt. Charlotte will rangehen.

Lothar Nein! Nicht rangehen. Das ist sie! Isabelle Marx!

Das Telefon klingelt weiter und es läutet an der Tür.

Charlotte Herrgott. Ich mache auf.

Lothar Nein...

Charlotte geht öffnen. Lothar bleibt ängstlich im Raum zurück.

Charlotte *(Off)* Oh, guten Tag... Sie wollen sicher...*(ironisch, da Isabelle an ihr vorbeiläuft)* Kommen Sie doch rein

Isabelle kommt mit einem Kameramann herein. Lothar taucht hinter derTüre ab.

Isabelle Na, wo ist er denn, unser Glückspilz? *(zum Kameramann)* Harry, wir nehmen eine Halbnaha, am Besten hier auf den Sessel. *(Sie rückt den Sessel zurecht mit dem Rücken zu Lothar.)*

Charlotte Falls Sie meinen Mann sprechen wollen. Der ist ,äh,... (*Lothar macht ihr Zeichen*) hinterm Mond , äh, auf dem Mond, bei seinen Planeten. Jedenfalls ist er nicht da.

Isabelle dreht sich um. Lothar taucht ab.

Isabelle Nur keine falsche Bescheidenheit. Ich weiß, dass er da ist. Herzlichen Glückwünsch, Frau Professor Allaun.

Charlotte Äh, ich verstehe nicht ganz?

Isabelle Wollen wir uns nicht setzen? (*Sie setzt sich.*)

Charlotte (*ironisch*) Ja. Bitte.

Isabelle auf dem Sofa. Charlotte auf dem Sessel mit Blick auf Lothar.

Isabelle Lothar ist also nicht hier.

Charlotte Nein, er ist, äh,... (*Lothar bedeutet ihr „Cut“, mit dem Handzeichen „Kehle durchschneiden.“*) beim Halsarzt, (*Lothar tippt an seine Schläfe, Charlotte macht ihn nach.*) also beim Hals-Nasen-Ohrenarzt.

Isabelle Ach ja? Der Arme.

Charlotte (*überfordert*) Ja... (*Lothar zeigt ihr „Time out“, die die waagerechte Handfläche über der senkrechten, wie ein „T“.*) im T...T...Teutoburger Wald.

Isabelle dreht sich um. Lothar taucht ab.

Isabelle Auch gut. Dann eben nicht. (*zum Kameramann*) Harry, wir machen das Interview mit ihr. Charlotte, Sie haben doch nichts dagegen?

Charlotte Wogegen?

Isabelle Harry, Ton ab.

Harry Läuft.

Isabelle Kamera ab.

Harry Läuft.

Er schwenkt die Kamera zu Isabelle. Lothar taucht gerade noch im rechten Moment ab.

Isabelle Guten Abend, meine sehr verehrten Damen und Herren. Herzlich willkommen zu einer Sonderausgabe von „Brandheiß“. Ich bin Isabelle Marx. Wie immer sind wir am Puls der Zeit, wie immer mit brandheißen News, direkt und ungeschminkt. Wir befinden uns in der Wohnung eines berühmten Wissenschaftlers, Astrophysiker in diesem Falle. Prof. Dr. Lothar Allaun. Oder wie ist die genaue Berufsbezeichnung Ihres Mannes, Frau Allaun?

Harry schenkt abrupt die Kamera.

Charlotte *(vom Kameralicht geblendet)* Äh, Astrologe, *(Isabelle kichert)* nein, Astronom, natürlich.

Isabelle Und wie fühlt man sich als Ehefrau eines so berühmten Mannes?

Charlotte Wie soll ich mich fühlen? Ich denke, unsere Ehe verlief wie jede andere auch.

Isabelle Sie sind schon sehr lange verheiratet!

Charlotte *(Lothar winkt mit beiden gespreizten Händen ab.)* Zehn Jahre.

Isabelle Bitte?

Charlotte Nein. Wir sind fünfundvierzig... Jahre verheiratet

Isabelle Glückliche?

Lothar wedelt mit den Händen.

Charlotte *(sehr durcheinander)* Nein. Äh, ja. Sicher.

Isabelle Unter uns. Ist man als Gattin einer solchen Koryphäe nicht einsam? Die Forschung ist oft die Braut des Akademikers. Oder haben Sie auch eine bestimmte Affinität zu den Sternen?

Charlotte *(immer angriffslustiger)* Na, Frau Dr. Thomas Marx, das wissen Sie doch am besten. Sie sind doch auch mit einem Astronomen verheiratet. Jedenfalls noch.

Isabelle *(wütend)* Aus!!

Harry Aus.

Isabelle Was soll das, Charlotte? Private Dinge gehören nicht hierher.

Charlotte Ihre nicht – aber meine schon, ja?

Isabelle Wir machen weiter. *(zum Kameramann)* Können wir?

Harry Lläuft.

Isabelle *(superfreundlich in die Kamera)* Frau Prof. Dr. Allaun, wie haben Sie diesen großen Tag begangen? Knallten bereits die Champagnerkorken?

Charlotte Äh, unser Hochzeitstag war bereits vor zwei Wochen.

Isabelle Ich mag Ihren Humor. Die Ticker aller Nachrichtenagenturen vermelden es. Wie haben Sie persönlich es denn aufgenommen?

Charlotte schaut Lothar, der immer noch hinter Isabelle steht, fragend an. Er zuckt mit den Schultern.

Charlotte Na ja, wie soll ich sagen...

Isabelle Ein historischer Tag. Hat die Bundeskanzlerin schon gratuliert.

Charlotte Zum Hochzeitstag?

Isabelle *(lächelt bemüht mit Berufscharme)* Wann haben Sie es denn erfahren?

Lothar macht ihr Zeichen, sie soll Isabelle abwimmeln.

Charlotte Wann wir es erfahren haben? Nun ja, auch erst kürzlich.

Isabelle Ach, interessant. Und wurden Sie angerufen? Oder bekamen Sie das klassische Telegramm?

Charlotte *(erschrocken)* Ist was mit den Kindern?

Isabelle Ihre Tochter weiß noch nichts davon?

Charlotte *(verunsichert)* Also ich weiß jetzt auch nicht, was ich sagen soll.

Isabelle Das kann Ihnen keiner verübeln. Man wird schließlich nicht alle Tage Nobelpreisträger.

Charlotte Wie bitte?

Lothar schreit auf, fasst sich ans Herz und lässt sich neben Isabelle auf das Sofa fallen.

Lothar Das darf nicht wahr sein.

Isabelle *(schwenkt mit dem Kameramann um, hält ihm das Mikro vor die Nase)* Lothar!. Meinen allerherzlichsten Glückwunsch! Danke, dass Sie zu einer Stellungnahme bereit sind.

Lothar lächelt erst selig und sinkt dann bewusstlos auf Isabelles Schulter.

Charlotte Lothar!

Black

6. Szene

Am nächsten Morgen.. Charlotte hält die große Rolle mit dem Pentagramm aus der 2. Szene in Händen und rollt sie zusammen. Sie schaut in Richtung Badezimmer.

Charlotte Lothar, bist du noch im Badezimmer?

Lothar *(off)* Ja, mein Stern. Ich komme gleich.

Charlotte Lass dir nur Zeit. *(Sie wählt eine Nummer und flüstert ins Headset)* Thomas, Hier ist Charlotte. Ich mache es kurz. Lothar ist im Nebenzimmer. Hören Sie: In Ihrem Tageshoroskop steht: heute ist ein idealer Tag, um diesem Spuk mit Isabelle ein Ende zu bereiten. Venus steht im 3. Haus. Alles deutet auf Versöhnung und Liebe. Sie werden eine Lösung finden, vielleicht unorthodox! Sie allein haben es in der Hand! Setzen Sie alles auf eine Karte. Koste es, was es wolle. Alles Gute!

Sie tut die Rolle in eine Sporttasche. Sie öffnet ihren „Privatschrank“, entnimmt mehrere Kerzenleuchter, ihre Schalen, Teekanne, kurz, ihr esoterisches Arbeitsgerät und tut es in die Tasche. Sie kontrolliert immer wieder, ob die Luft rein ist.

Charlotte *(ruft)* Lothar, ich muss dann mal los. Du bleibst ja sicher zu Hause.

Lothar kommt in bequemer Hauskleidung herein.

Lothar Wo willst du denn hin?

Charlotte Zu meiner, äh, Wassergymnastik. Bin schon spät dran.

Lothar Ach, du machst Wassergymnastik? *(am Fenster)* Hast du gesehen. Sie belagern uns mit Ü-Wagen. Nimmst du bitte den Hinterausgang.

Charlotte Wozu? Auch ich bin inkognito. *(Sie setzt eine Sonnenbrille, ein Basecap auf und zieht sich eine Trainingsjacke über.)*

Lothar Meinst du, das reicht als Tarnung?

Charlotte Mach dir keine Sorgen. Mit denen da unten werde ich schon fertig.

Lothar Hättest du gestern unbedingt dem Kameramann die Kasette wegnehmen müssen?

Charlotte Ich habe ihn höflich darum gebeten. Meinst du ich will dich als ohnmächtigen Nobelpreisträger und mich ungeschminkt in „Brandheiss“ sehen, gleichzeitig mit sechs Millionen anderen Zuschauern?

Lothar Wir wären Isabelle endlich losgewesen.

Charlotte Bitte Lothar. Nun freu dich doch mal über deinen großen Erfolg

Lothar Erst, wenn dieser Spuk beendet ist.

Charlotte Sei nicht kindisch. Bis gleich, mein Schatz. Bin spätestens in einer Stunde zurück. *(sie küsst ihn und geht.)*

Lothar Lass dir nur Zeit. Lass dir nur Zeit.

Lothar prüft, ob die Luft rein ist und nimmt aus seinem Arbeitszimmer eine große Sporttasche. Er entrollt eine große Rolle mit einem Pentagramm. Er packt Kerzenleuchter, Muschelketten und einige Bücher aus. Dann geht er ans Fenster, öffnet es und ruft wie ein Käuzchen hinaus. Drei mal. Er hängt die Rolle an das Regal und ordnet andere Requisiten in der Tasche. Es klopft rhythmisch an der Türe. Er geht hinaus und öffnet. Es ist Thomas.

Lothar Kommen Sie rein, schnell.

Thomas Guten Morgen, Herr Allaun.

Lothar Ich hoffe, es wird ein guter Morgen.

Thomas Was ist denn los? Wozu diese Heimlichtuerei?

Lothar Wo ist Ihre Frau?

Thomas In der Redaktion.

Lothar Sicher?

Thomas Ja. Aber was...

Lothar Haben Sie mitgebracht, worum ich Sie bat?

Thomas Ich verstehe wirklich nicht, was das alles soll. Aber bitte, hier.

Er überreicht Lothar eine durchsichtige Plastiktüte mit einer Haarbürste. Lothar packt sie aus und inspiziert sie. Nimmt ein Haarbüschel heraus.

Lothar Das dürfte reichen.

Thomas *(sieht sich im Raum um)* Haben Sie das so eingerichtet?

Lothar Wer denn sonst? Dr. Marx, was ist los mit Ihrer Frau? Mein Leben ist die Hölle, seit jenem Abendessen.

Thomas Wie soll ich sagen? Isabelle ist mit Ihrem Beruf verheiratet. Sie sind sehr prominent. Für sie bedeutet das exklusive Portrait über Sie einen Karrieresprung. (*resigniert*) Aber Sie haben ja recht, unsere Ehe ist auf dem Tiefpunkt. Seit diesem Eklat beim Abendessen, geht alles schief. Ich habe sie seitdem nicht mehr gesehen.

Lothar Aha! Dafür sehe ich sie täglich. Wenn es nach ihr ginge Tag und Nacht.

Thomas Ich weiß, sie kann anstrengend sein. Aber im Grunde ist sie ein leidenschaftlicher und liebevoller Mensch. Ich vermisse sie. Es tut mir leid. Ehrlich gesagt, ich und Ihre Frau dachten, wir könnten vielleicht...

Lothar Meine Frau? Mensch Thomas! Das ist eine Sache unter Männern! Jetzt reden wir mal Klartext. Wir müssen etwas tun! Wir müssen diesen Zustand ändern! Wenn Sie es nicht alleine auf die Reihe kriegen, tun wir es eben gemeinsam. Ich werde Ihnen helfen. Ich halte es nicht mehr aus. Sie halten es nicht mehr aus. Also, auf geht's! An die Arbeit! Wir müssen uns beeilen.

Thomas (*unsicher*) Was haben Sie vor?

Lothar Thomas, ich habe alles, was in meiner Macht steht, getan, um Ihrer Frau zu entkommen. Nichts hat geholfen. Keine einstweilige Verfügung. Keine Polizei. Nichts.

Thomas Vielleicht sollte ich Ihnen etwas erklären...

Lothar Papperlapapp. Jetzt passen Sie mal auf. Vielleicht klingt es für Ihre Ohren merkwürdig. Ich weiß, wir sind seriöse Wissenschaftler. Aber in diesem Fall kommen wir mit unserer Wissenschaft nicht weiter. Hier sind unorthodoxe Lösungen gefragt.

Thomas Unorthodoxe Lösungen? Das kommt mir bekannt vor.

Lothar Ja. Sie müssen mir jetzt vertrauen, Dr. Marx. Es gibt nur noch einen einzigen Weg, Ihre Ehe zu retten und diesen Spuk zu beenden.

Thomas (*muss schlucken*) Spuk. Und der wäre?

Lothar (*beschwörend leise*) Voodoo!

Thomas (*erschrocken laut*) Voodoo?

Lothar Pscht! (*Er schaut sich um, als ob noch jemand im Raum wäre*) Es ist nicht so verrückt, wie Sie glauben.

Thomas Ich weiß gerade nicht mehr, was ich glauben soll.

Lothar Was ich Ihnen jetzt erzähle, habe ich nicht mal meiner Frau erzählt. Die würde denken, ich sei meschugge. Astrophysiker und Esoterik! (*Er zeigt einen Vogel*) Als junger Doktorand war ich auf einer Exkursion an der Elfenbeinküste.

Thomas So.

Lothar Ja, am 8. Juni 1966 gab es einen Merkurtransit, der vom Observatorium in Abidjan besonders gut zu sehen war. Nie zuvor gab es präzise Filmaufnahmen dieses Ereignisses.

Thomas Ich weiß.

Lothar Wir kamen bei strahlendem Himmel an, herrlich klare Sicht, doch gegen Abend zogen Wolken auf und es begann in Strömen zu regnen. Wir alle waren verzweifelt. Die ganze Mühe vergeblich. Plötzlich tauchte ein „Freund“ des Direktors auf. Er sah imposant und freundlich aus, trug einen Hut und Muschelketten. (*heimlich*) Das war ein Voodoo-Priester. Die beiden tuschelten miteinander. Er strahlte uns mit großen Augen an...

Thomas Und dann

Lothar ... legte er Elvis auf.

Thomas Elvis?

Lothar Ich schwöre. Elvis Presley. Er warf kleine Steinchen in die vier Himmelsrichtungen, rief etwas aus wie "Linsahnawu, Vuvulivhawi".

Thomas So.

Lothar Ja, "Linsahnawu, Vuvulivhawi". Und dann, Sie werden es nicht glauben,..

Thomas Hörte es auf zu regnen.

Lothar Genau. Die Wolken waren wie weggeblasen. Ich hatte den schönsten Merkurtransit meines Lebens. Das hat mich damals stark beeindruckt.

Thomas Und was hat das mit Isabelle zu tun. Sie wollen doch nicht etwa. (*er sticht imaginär zu.*) Nadeln?

Lothar Aber nein. Wo denken Sie hin. Partnerzusammenführung, kleiner Voodoo-Liebeszauber!

Thomas (*entsetzt*) Liebeszauber? Nein, danke. Kommt nicht in Frage. Davon hatte ich in letzter Zeit mehr als genug. (*Er will gehen.*)

Lothar (*hält ihn auf*) Moment. Junge, du willst doch auch, dass deine Frau dich wieder respektiert und begehrt, oder?

Thomas Natürlich, aber..

Lothar Kein aber. Mitgefangen, mitgehangen.

Thomas Und wenn was schiefgeht?

Lothar Quatsch! Was soll denn schiefgehen? Glauben Sie etwa an Hokuspokus und sowas?

Thomas *(resigniert)* Da bin ich mir nicht mehr so sicher.

Lothar Wir haben keine andere Wahl. Ich brauche Ihre Hilfe.

Lothar schaut in ein Buch wie in ein Kochbuch, murmelt die „Zutaten“ unverständlich vor sich hin, wie ein Selbstgespräch. Thomas schaut irritiert dabei zu und versucht zu fliehen.

Lothar *(murmelt)* Hühnerfedern, Muscheln, Hahnenkamm... Hiergeblieben!! Wir sollten uns beeilen. Meine Frau kann jeden Moment zurück kommen. Ich habe das Nötigste besorgt. War nicht gerade einfach, und den Rest müssen wir eben improvisieren

Er legt afrikanische Musik auf, geht zur Tasche und reicht Thomas eine Krone aus Hühnerfedern und eine Muschelkette.

Lothar Knöpfen Sie Ihr Hemd auf und ziehen Sie das über! *(Er legt ihm die Muschelkette um.)*

Thomas Also, Herr Professor, bei aller Liebe...

Lothar Na los. Keine Widerrede. *(Er legt sich die Muschelkette um.)* Denken Sie, mir ist das angenehm? Sie sind der Proband *(Er setzt Thomas die Hühnerfederkrone auf.)* und ich bin das Medium. *(Er setzt sich selbst die Krone auf.)* Das gehört nun mal dazu.

Lothar nimmt eine rote Paste aus einem Schraubglas in seine Handflächen

Lothar So, Vorbereitung des Probanden. Hier.

Thomas Was ist das für eine Paste?

Lothar *(liest auf dem Schraubglas)* Getrocknete und gemahlene Hahnenkämme und Hühnerhoden.

Thomas Hühnerhoden? Ich wusste gar nicht, dass die Hoden haben.

Lothar Na, denken Sie, die legen nur Eier? Hier „Voodoo für Anfänger, Kapitel fünf Partnerzusammenführungen“. *(begeistert)* Ich habe alles genau recherchiert. Interessant, wie viel Literatur es dazu gibt. Wir müssen uns nur an die Formel halten.

Thomas Welche Formel?

Lothar Wie bei einem Kochrezept. Ganz simpel. Kommen Sie her. *(Er reibt Thomas das Gesicht ein.)*

Thomas Das stinkt bestialisch. Muss das sein?

Lothar Nun zieren Sie sich nicht so. Sie wollen doch Ihre Frau zurück.

(Er reibt ihm die Brust damit ein.)

Thomas *(nicht gerade begeistert, schaut zur Tür)*. Sind Sie sicher, dass niemand reinkommt.

Lothar Sinnbild für Männlichkeit. Das gehört dazu. Sonst funktioniert es nicht. *(Er wischt sich die Hände ab und liest weiter.)* Zweitens Präparieren des Stellvertreters.

Lothar nimmt eine Puppe aus der Tasche. Eine handelsübliche Babypuppe. Er bewegt sie. Sie sagt „Mama“. Thomas schaut ihn verwirrt an.

Lothar Was anderes habe ich auf die Schnelle nicht bekommen.

Thomas Verstehe.

Lothar reicht Thomas die Puppe und Klebstoff.

Lothar Kleben Sie Isabelles Haare an die Puppe.

Thomas Die Haare an die Puppe.

Lothar So steht es hier! Schnell!

Er tut es. Die Puppe bleibt erst an der Hand kleben.

Lothar Prima. Das müsste reichen für den Anfang. Die Zeremonie kann beginnen. *(Er setzt die Puppe auf den Tisch, Thomas zugewandt. Lothar auf der anderen Seite. Er liest weiter)* „Es ist ratsam, dass der Proband und das Medium einen bewusstseinsverweiterten Zustand erreichen.“ *(erschrickt)* Ach du lieber Gott. Was machen wir denn da? Moment. Hier müsste ich doch noch irgendwo.... *(Er geht ans Regal und nimmt einen Joint aus einem Kästchen.)* Tatsächlich. Vielleicht ein bisschen trocken. Aber besser als nichts.

Thomas Was ist das?

Lothar Mann, Junge, sind Sie wirklich so naiv? Das ist THC.

Thomas Bitte?

Lothar Tetrahydrocannabinol.

Thomas *(hat keine Ahnung)* Hm.

Lothar Marihuana, Cannabis, ... Haschisch!! (*Thomas beginnt endlich zu verstehen*) Aus Marokko. Bewusstseinsweiternd. Der ist noch aus meiner Studentenzeit. Für Notfälle. (*Er zündet den Joint an.*) Ich bewahre das Zeug seit vierzig Jahren auf. Damals gab es noch erste Ware.

Thomas Herr Professor Allaun, Ich soll mit Ihnen zusammen ...

Lothar Kiffen! Mein Gott, warum denn nicht. Wenn es der Sache dient. Fällt Ihnen was Besseres ein?

Thomas Nein. Aber Sie sind schließlich mein Vorgesetzter. Schon ein bisschen ungewöhnlich, finden Sie nicht?

Lothar Außergewöhnliche Situationen verlangen außergewöhnliche Maßnahmen. Thomas, kommen Sie, da müssen wir durch! Wir haben keine Zeit!

Er nimmt einen tiefen Zug und reicht ihn Thomas. Der sieht ihn kritisch an.

Thomas Ich habe sowas noch nie genommen.

Lothar Na los, einfach tief einatmen. Und Auspusten. (*Er nimmt einen Zug und verteilt den Rauch rituell.*) „Der Rauch ruft die geistigen Helfer herbei“.

Thomas (*ironisch*) Na, wenn das so ist.

Thomas nimmt einen Zug, hustet und pustet den Rauch aus

Lothar Spüren Sie schon etwas?

Thomas Nein, Sie?

Lothar Kommt schon noch. Weiter. (*Er liest weiter.*) Drittens, die Opfergabe. Hühnerblut oder starken Alkohol...

Thomas (*peinlich*) Hühnerblut?

Lothar Keine Sorge. Ich will hier keine Sauerei veranstalten. Wir leben schließlich im zivilisierten, christlichen Abendland. (*Er geht zur Hausbar.*) Wir nehmen ... kubanischen Rum.

Lothar liest weiter, nimmt einen Schluck aus einer Rumflasche und behält ihn im Mund.

Lothar (*mit vollem Mund*) Versprühen! Nach oben in die Luft! (*Er beginnt mit dem Kopf nach oben in die Luft zu „sprühen“.*)

Thomas Was sagen Sie?

Lothar dreht sich zu Thomas, der die Ladung ins Gesicht bekommt.

Thomas Aaaaah!

Lothar Tut mir leid. Kleine Opfergabe für den Hühnergott oder so! Jetzt Sie. Nach oben. Versprühen!

Thomas tut es, bekommt wieder alles ab und trinkt zur Sicherheit noch einen kräftigen Schluck.

Lothar Heh, nur Opfergabe. Wir sollten bei klarem Verstand bleiben.

Thomas Ich glaube, mit Verstand hat das hier wenig zu tun.

Lothar liest weiter.

Lothar Sehr schön. Und nun: Nennen Sie die Puppe bei ihrem Namen.

Thomas Die Puppe hat einen Namen?

Lothar Die Puppe steht stellvertretend für Ihre Frau.

Thomas Ach so.

Lothar Also los. Ich halte die Puppe. Sie geben ihr nun den Namen.

Thomas *(macht den Joint aus.)* Das ist doch albern.

Lothar Na los!

Thomas (zur Puppe, es ist ihm peinlich) Hi, Isabelle. Wie geht's.

Lothar Nicht so! Sie müssen sich konzentrieren und zur Puppe sagen: Du bist Hm hm.

Thomas Hm hm?

Lothar Na, ihren Namen einfach.

Tomas Thomas?

Lothar Nein, jetzt seien Sie doch nicht so störrisch. Sie müssen der Puppe den Namen Ihrer Frau geben. Sie! Nicht ich. Also: Du bist Hm Hm! Also los! Die Zeit rennt uns davon.

Thomas *(peinlich zu Lothar)* Du bist Isabelle?

Lothar Nicht ich. Die Puppe!

Thomas Also gut. *(zur Puppe)* „Du bist Isabelle“.

Lothar Danke. Bravo. Und jetzt sagen Sie der Puppe, dass Sie sie lieben, sie zurückwollen usw...

Thomas Ich soll dieser Puppe sagen, dass ich sie liebe?

Lothar Ja! Verdammt. Sprechen Sie sie mit ihrem Kosename an.

Thomas *(geziert peinlich)* Mein Rübchen,...

Lothar kann sich das Lachen nicht verkneifen. Thomas schaut ihn strafend an.

Lothar Entschuldigung. Weiter, weiter, keine Scheu.

Thomas Rübchen... *(Lothar prustet und wiederholt „Rübchen“.* *Thomas nuschtelt)* Isabelle, ich liebe dich.

Lothar Nochmal! Lauter!

Thomas Isabelle, ich liebe dich.

Lothar Noch lauter!

Thomas *(brüllt)* Isabelle, ich liebe dich!!!

Lothar Gut. Weiter. Sagen Sie ihr, was Sie von ihr wollen.

Thomas Ich möchte dich wieder zurück haben.

Lothar Weiter, weiter!

Thomas Ich will für immer mit dir glücklich sein.

Lothar *(anspornend)* Ja! Mehr!

Thomas Ich will deine Leidenschaft und Zärtlichkeit.

Lothar Komm Junge, alle deine heißen Wünsche!

Thomas Ich möchte mit dir alt werden.

Lothar *(trocken)* Gut, das reicht! *(Er liest weiter)* „ Viertens: Medium und Proband tanzen im Gleichklang den Himmelstanz in die vier Himmelsrichtungen und rufen rhythmisch die Formel *(Er schnalzt zweimal mit der Zunge)* „Djuwu sobam matawu“

Thomas Wie bitte?“

Lothar Schauen Sie mich nicht so an. Das ist nicht von mir. Hier steht: „Klick Klick, Djuwu sobam matawu“ *(kichert)* Klingt doch gar nicht so schlecht. *(Er schnalzt zweimal mit der Zunge)* „Djuwu sobam matawu“. Geben Sie mir die Hand.

Thomas Wieso? *(er fasst ihn an der Hand)*

Lothar Im Gleichklang. Und jetzt konzentrieren Sie sich. Achtung, beide zusammen. *(Er beginnt auf seinen Oberschenkel zu klatschen und schnalzt zweimal mit der Zunge)* „Djuwu sobam matawu“

Thomas *(Er schnalzt zweimal mit der Zunge)* „Djuwu sobam matawu“.

Sie tanzen einen komischen, ausgelassenen Tanz in die vier Richtungen, händchenhaltend, den Rhythmus schlagend, sich verbeugend etc.

Beide „Djuwu sobam matawu“
„Djuwu sobam matawu“
„Djuwu sobam matawu“
„Djuwu sobam matawu“!

Sie enden zum Publikum. Es macht Lothar offensichtlich Freude, denn er ist Feuer und Flamme. Thomas flippt richtig aus und tanzt den „Limbo“. Am Ende gratulieren die beiden sich. Lothar küsst Thomas euphorisch die Stirn.

Lothar Sehr schön. Fabelhaft. Na, sehen Sie, geht doch. Jetzt haben wir es bald geschafft. *(Liest weiter)* „Fünftens: Der Proband wird zur spirituellen Reinigung mit drei Tage altem, abgestandenem Regenwasser benetzt.“ Oh je, das habe ich ja vollkommen übersehen. Was machen wir denn jetzt?

Thomas Vielleicht könnten wir diesen Punkt einfach überspringen?

Lothar *(läuft suchend in der Wohnung umher)* Kommt nicht in Frage. Wir gehen strikt empirisch vor und halten uns an die Formel.

Er entdeckt eine Blumenvase.

Lothar Ah, hier. Das müsste gehen. Die sind etwa drei Tage alt.

Er nimmt die Blumen heraus und schüttet das Blumenwasser Thomas ins Gesicht.

Thomas Na, schönen Dank. Ich dachte, benetzen.

Lothar Für Feinheiten haben wir keine Zeit. *(Liest weiter im Buch.)* Los, Sie küssen jetzt die Puppe auf den Mund.

Thomas *(prustet los vor Lachen.)* Küssen? Diese Puppe? Das ist doch nicht Ihr Ernst.

Lothar Bitte! Es muss sein. Ich schaue auch nicht hin.

Thomas Jetzt ist es auch schon egal. *(nimmt die Puppe, schaut sie an, führt den Puppenkopf zu seinen Lippen. Sie sagt „Mama“.* Thomas bekommt einen Lachkrampf) Das kann ich nicht.

Lothar *(in Rage)* Jetzt seien Sie einmal ein Mann. Sie küssen jetzt auf der Stelle diese Puppe, dann drücken Sie sie an Ihr Herz und dann wird endlich alles gut!!!!

Thomas Schon gut, schon gut. Mein Rübchen! *(Er küsst die Puppe und drückt sie an sein Herz.)* Und jetzt?

Lothar Jetzt konzentrieren wir uns und warten. Schließen wir die Augen.

Die beiden schließen die Augen und kontrollieren, ob der jeweils andere auch nicht hersieht. Wie zwei kleine Jungs. Nichts passiert.

Thomas Ich wusste, dass das keinen Sinn hat.

Lothar Pscht. Nicht aufgeben. Kommen Sie, wir konzentrieren uns gemeinsam. Legen Sie die Puppe hierher. *(Er legt ihm seine Muschelkette über den Kopf, sodass beide nah bei einander sind, er reicht ihm beide Hände. Sie strecken sie nach oben und bilden eine „Brücke“ über der Puppe. Wange an Wange berühren sie sich.)* Atmen Sie tief ein und aus. Ommm, Ommm....

Thomas Ommm, ommm...

Nichts passiert.

Thomas Dürfte ich mal kurz Ihr Badezimmer benutzen?

Lothar *(enttäuscht)* Ausgerechnet jetzt?

Thomas Handy klingelt. Sie erschrecken.

Lothar Ihr Telefon. Na los, gehen Sie ran!

Er nimmt das Handy umständlich aus der Hosentasche und geht ran. Beide drehen, da sie verhakt sind, ihre Köpfe nach vorne und hören mit.

Thomas Marx?... Isabelle!

Lothar *(flüstert)* Yeepee!

Thomas Äh... *(Lothar schüttelt den Kopf)* Ich bin unterwegs. ... Das ist ja wohl untertrieben. ... Verzeihen? Da bin ich mir nicht sicher, Isabelle. *(Lothar stuppst ihn.)* Ich werde ernsthaft drüber nachdenken. ... Versöhnungssessen Also gut. Wann? ... in einer Stunde bei "Pierre"!

Lothar nickt zustimmend. Im Hintergrund ist Charlotte unbemerkt aufgetreten

Thomas Ach, mein rotes Rübchen. Ich liebe dich.

Lothar *(frotzelnd)* Mein rotes Rübchen...

Charlotte Was ist denn hier los?

Die beiden Männer, immer noch verhakt, drehen sich um und knallen mit den Köpfen aneinander.

Black

Szene 7a

Elisabeth So, meine sehr verehrten Damen und Herren, da bin ich wieder. Sie haben ja gesehen, was die Herren auf der Bühne für eine Sauerei veranstaltet haben, deshalb muss erst einmal „Klar Schiff“ gemacht werden. Und da dachte mir, ich unterhalte Sie in der Zwischenzeit mit einer Episode aus meinem gesellschaftlichen Leben. Maestro, bitte:

„Die Birnbaumrhapsodie“ nach der 2. Ungarischen Rhapsodie von Franz Liszt (Text Hubert Nelson), gesungen von „Elisabeth Niederberg- Held“

7. Szene

Nach dem Abendessen zu Ehren des Nobelpreises von Lothar. Die beiden Paare. Isabelle und Thomas halten Händchen. Der Tisch ist festlich gedeckt, aber bereits abgeräumt. Alle halten ein Glas Champagner in der Hand.

Charlotte Auf unseren Nobelpreisträger

Alle Zum Wohl! Prosit! etc

Lothar Ich danke. Ich danke. Mein lieber Thomas.

Thomas Ja bitte?

Lothar Ich bin Lothar. Ich finde, wir sollten nach alledem Erlebtem zum Du übergehen. Du bist jetzt der Boss. Deshalb habe ich mich entschlossen, mein Preisgeld in Höhe von einer Million Euro, dir und dem Institut zu überschreiben.

Charlotte *(leise)* Schade.

Thomas Nein...

Alle applaudieren. Isabelle gibt Thomas ein Küsschen.

Isabelle Bravo! Mein Himmelsstürmer.

Thomas Danke, Lothar. Ich weiß gar nicht, was ich sagen soll.

Isabelle Also, ich... Tja, ...Ich möchte mich bei allen Anwesenden entschuldigen.*(Alle geben Töne von sich, nach dem Motto „Aber nein..“)* Ich weiß wirklich nicht, was in den letzten Wochen in mich gefahren war.

Charlotte *(leise zu Thomas)* Ich schon.

Isabelle Ich habe mich grauenvoll benommen. Sorry. Manchmal kam es mir vor, als sei ich nicht mehr Ich selbst. Ich hatte nur noch eins im Kopf: den berühmten, pressescheuen Professor, den ich...na ja.. knacken wollte.

Charlotte und Thomas werfen sich einen schuldbewussten Blick zu.

Charlotte *(mit schlechtem Gewissen)* Das kommt vor. Manchmal ist man etwas überspannt

Thomas Zum Glück ist diese Phase ja nun überstanden.

Lothar *(mit Zwinkern zu Thomas)* Ja, das haben wir geschafft.

Isabelle Und dann, das war wirklich komisch, Bumm, wurde mir von einer Sekunde zur anderen schlagartig bewusst, dass ich gerade dabei bin, den wichtigsten Mensch in meinem Leben zu verlieren.*(zu Thomas)* Ich lass dich nie wieder los, meinen süßen, klugen, scheuen Sternengucker

Thomas *(er küsst Isabelle)* Danke, mein Rüb ... Isabelle.

Isabelle *(lacht)* Er nennt mich „Rübchen“, wegen meiner roten Haare.

Charlotte und Lothar *(gleichzeitig)* Ich weiß.

Isabelle Woher?

Charlotte, Lothar und Thomas wechseln mulmige Blicke.

Thomas So, Lothar. Wie sehen deine Pläne denn nun aus? Ich hoffe, du bleibst dem Institut trotz Ruhestand erhalten.

Lothar Ich gebe zu, ich werde mich an das Leben als Privatier erst gewöhnen müssen.

Isabelle Du könntest deine Frau jetzt doch beruflich unterstützen.

Lothar Beruflich?

Isabelle Kann man doch so sagen. Oder ist es eher ein Hobby?

Charlotte *(ängstlich)* Ist doch nicht so wichtig. Möchte noch jemand einen Kaffee?

Thomas Nein danke. Es ist schon spät. Ich glaube, wir blasen zum Rückzug.

Isabelle Bei meinen Recherchen zu dir, Lothar, bin ich darauf gestoßen, dass du ja mit einer ziemlich bekannten Frau verheiratet bist.

Lothar *(immer noch keine Ahnung)* Wie meinst du das?

Isabelle Kompliment. Eine der besten Astrologie-Websites, die ich je gesehen habe.

Lothar Astrologie?

Isabelle Lola Alraune oder Astro-Lola.de. Übrigens ein witziger Künstlername.

Lothar Astro-Lola?

Thomas Isabelle...

Isabelle Ja, finde ich wirklich. Toll gemacht die Seite. Und ein spannendes Thema. Klassische Astrologie, Lebensberatung, Pendeln, Karten, Runen..

Lothar Runen?

Isabelle *(lacht)* Ja, da habe ich auch geschmunzelt. Du machst das schon lange, habe ich gesehen. Acht Jahre? Könnte man auch mal eine spannende Reportage drüber machen. Oder?

Stille. Lothar schaut Charlotte fragend an.

Charlotte Lothar, ich ...

Lothar Wie bitte? Astro-Lola? Was soll das heissen?

Isabelle Oh, oh. Bin ich etwa in ein Fettnäpfchen getreten? Nein, nicht schon wieder!

Thomas *(versucht zu retten)* Tja, war echt ein schöner Abend...

Isabelle Sorry. Du wusstest gar nichts davon?

Alle schauen Lothar gespannt an. Pause.

Charlotte Lothar, ich wollte dir schon lange...

Lothar Nein, nein, lass nur. Ist schon gut, Lotte.

Pause. Lothar sammelt sich.

Lothar *(zu Isabelle)* Natürlich wusste ich davon. Nur der Künstlername war mir neu. Charlotte Allaun – Lola Alraune. Raffiniert, mein Kompliment.

Charlotte *(überrascht)* Danke.

Lothar Doch, doch. Meine Frau ist eine Koryphäe auf ihrem Gebiet. Seit Jahren tauschen wir uns aus und ergänzen uns.

Charlotte Wie du meinst.

Lothar Astronomie – Astrologie, das ist schließlich der gleiche Stamm. Stimmt's Lotte?

Charlotte *(dankbar)* Ja, mein Schatz.

Lothar Aber meine Frau ist, im Gegensatz zu mir, nie abgehoben, sondern steht immer mit beiden Beinen auf der Erde. Dafür liebe ich sie. Auf Astro-Lola!

Isabelle und Thomas Auf Lola!

Charlotte Jetzt hört aber auf. Mir kommen gleich die Tränen. *(sie geht zu Lothar und umarmt ihn.)* Danke, meine Sonne!

Lothar Der Kosename ist auch nicht schlecht. *(küsst sie)*

Thomas Isabelle, wollen wir los? Wir lassen das junge Paar mal lieber alleine.

Isabelle Nichts dagegen, Hase. *(sie küsst ihn.)*

Thomas Also dann, auf Wiedersehen.

Isabelle Bis bald, Charlotte. Vielleicht wird's ja was mit unserer Story bei „Brandheiß“.

Thomas Isabelle.

Isabelle Natürlich nur, wenn du möchtest.

Charlotte Natürlich. Wiedersehen.

Isabelle und Thomas gehen.

Lothar Seit acht Jahren erstellst du hinter meinem Rücken Horoskope. Alle Achtung.

Charlotte Ich hätte nie erwartet, dass du so reagierst. Ich dachte, du lässt dich scheiden.

Lothar Tja, jeden Tag eine Überraschung. Das hält jung.

Charlotte Ich habe auch eine Überraschung für dich. Was hältst du von einer Mittelmeerkreuzfahrt?

Lothar Nein!

Charlotte Doch. Ich habe meine Horoskopgagen dafür gespart. Weißt du, worauf ich jetzt Lust hätte?

Lothar Na?

Charlotte Eine große Kugel Schokoladeneis mit Eierlikör, wie früher. Und dabei erkläre ich dir alles.

Lothar Ich bin ziemlich neugierig.

Sie geht in die Küche. Es klingelt.

Charlotte (off) Machst du bitte auf. Die beiden haben bestimmt was vergessen.

Lothar Mach ich.

Er öffnet. Elisabeth Niederberg-Held rauscht herein, ohne ihn zu beachten.

Elisabeth Guten Abend. Entschuldigen Sie bitte die späte Störung. Darf ich herein kommen? (*ohne ihn anzusehen an ihm vorbei*).

Lothar Bitte.

Elisabeth Es ist alles ganz furchtbar. Mir ist ganz schlecht. (*sie setzt sich.*) Oh, Champagner. Darf ich?

Lothar Bitte.

Elisabeth Es ist was Schreckliches passiert. Ich habe eben erfahren, dass Thure Harms Whal einen Unfall hatte. Der Arme. Ein Fluch hängt über dieser Produktion. Und nun soll Georg Sonnenstedt singen. Georg Sonnenstedt. Der ist Mitte sechzig und, halten Sie sich fest, Stier, Aszendend Fisch. Ein Diktator. Wie soll ich als empfindsamer Zwilling... (*bemerkt Lothar*) Wer sind Sie denn? Was machen Sie hier? Ist Lola nicht da?

Lothar Die ist im Moment verhindert. Kann ich Ihnen weiterhelfen?

Elisabeth Sagen Sie mal, ich kenne Sie doch irgendwoher?

Lothar Ich wüsste nicht, woher.

Elisabeth Doch, doch. Ich habe Ihr Foto schon einmal in der „Gala“ gesehen. Ich bin Elisabeth Niederberg-Held.

Lothar Angenehm. Aber...

Charlotte kommt aus der Küche.

Elisabeth Sie kennen mich. Die Isolde von Covent Garden., die Salomé von der Wiener Staatsoper. Kommen Sie auch aus der Branche?

Lothar Da muss ich Sie leider enttäuschen. Ich bin...

Charlotte Darf ich vorstellen: Das ist...

Lothar Astro-Lothar, wissenschaftlicher Berater und Lolas neuer Partner

Charlotte (*gerührt*) Wollte ich auch gerade sagen.

Elisabeth Angenehm. Und was ist ihr Spezialgebiet?

Lothar Klassische Astrologie, Lebensberatung, **und** Voodoo-Partnerzusammenführung.

Charlotte Lothar!

Sie lächelt ihn an. Er zuckt die Schultern.

Elisabeth Voodoo, wie spannend. Sie sind also auch anderen Dingen aufgeschlossen?

Lothar Nun ja, kommt darauf an.

Elisabeth Da habe ich was für Sie. Sie werden staunen. *(Sie nimmt ein Buch heraus.)* „Telekinese und Levitation“.

Charlotte *(will sie loswerden)* Wissen Sie, es ist schon etwas spät und wir kommen ganz gut ohne Telekinese aus.

Lothar *(amüsiert)* Wieso. Sind doch interessante Phänomene.

Elisabeth Nicht wahr? Und nun passen Sie mal auf. Ich habe wochenlang geübt und es funktioniert!!! Kommen Sie, machen Sie einfach mit. Wir konzentrieren uns alle drei auf dieses Glas hier.

Elisabeth führt die Hände zu den Schläfen. Lothar und Charlotte schmunzeln. Nichts passiert.

Elisabeth Das Glas sollte eigentlich schweben.

Charlotte Wie bei Uri Geller.

Elisabeth Genau. Das ist der Vorführeffekt. Ich versuche es nochmal.

Sie konzentriert sich. Das Glas vor ihr bewegt sich nicht. Aber hinter ihr schweben nacheinander eine Blumenvase, ein Stuhl, ein Buch... Ein Bild beginnt zu wackeln. Charlotte und Lothar nehmen das wahr und schauen sich beängstigt an. Elisabeth bemerkt nichts. Von nebenan wird die Mozartsonate richtig gespielt.

Elisabeth Ich verstehe das nicht. Sonst hat es immer geklappt...

Langsames Black